Montag, den 18. September 1933 — Nr. 219 Jahrgang 115

# Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher öffentlicher Publikationsorgan der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlichem des Kreises Soest / Gegründet 1810

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— R.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 8. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

## Klärung

### Die Außenpolitik des neuen Deutschland

Im Sinn der Rede, die der Reichsaußenminister vor den Vertretern der ausländischen Presse gehalten hat, war es, die Stellung Deutschlands zu den aktuellen außenpolitischen Problemen vor dem Wiederbeginn der internationalen politischen Aktivität darzulegen. Wenn in früheren Jahren ein solcher Aufriß des außenpolitischen Arbeitsprogramms vor dem Reichstag gegeben zu werden pflegte, so hat die politische Entwicklung in Deutschland mit der Beseitigung des überlebten Parlamentarismus auch die Bedeutung der Volksvertretung als Resonanzboden für derartige Erklärungen hinfällig werden lassen. In den Vertretern der Weltpresse hat Freiherr von Neurath die Weltöffentlichkeit in einer viel unmittelbareren und darum wirksameren Art erreichen und mit den Ansichten des neuen Deutschland vertraut machen können. **Mit erfrischender Deutlichkeit hat der verantwortliche Leiter der deutschen Außenpolitik die Probleme angepackt und die Verantwortlichkeiten für den schleppenden Gang der bisherigen Entwicklung eindeutig festgelegt.**

Die Rede war zunächst eine **entschiedene Zurückweisung der vom Ausland geübten Methoden**, die in der großen Reichstagsrede des Kanzlers vom 17. Mai gemachten grundsätzlichen Darlegungen zur deutschen Außenpolitik entweder zu ignorieren oder gar zu entstellen. Im Mittelpunkt der Darlegungen stand eine energische und unzweideutige Abrechnung **mit den immer wiederholten Versuchen der hochgerüsteten Staaten, ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen dadurch zu hintertreiben, daß man unter geflissentlicher Außerachtlassung der amtlichen Erklärungen der Reichsregierung und der stets bewiesenen Verständigungsbereitschaft Deutschlands der deutschen Politik die Schuld an einem Fehlschlagen der Genfer Konferenz zuschieben will.** Der Außenminister hat allen jenen Plänen eine klare Absage erteilt, die einen Ausbau und Umbau der internationalen Rüstungskontrolle in einem Sinne zu bewerkstelligen wünschen, der in der Praxis auf eine erneute Verschiebung jeglicher effektiver Abrüstungsmaßnahmen und gleichzeitig eine Fortdauer der Gefährdung der Sicherheit der abgerüsteten Staaten hinauslaufen würde. Mit begrüßenswerter Klarheit sind auch alle jene Versuche zurückgewiesen worden, die eine solche gefährliche Politik durch Hinweise auf „gewaltpolitische" Aspirationen Deutschlands rechtfertigen möchten.

In seinen folgenden Ausführungen wies der Außenminister mit aller Eindringlichkeit darauf hin, daß **die Tatsache der volksmäßigen Verbundenheit Deutschlands und Oesterreichs immer der Ausgangspunkt für die Erörterung des österreichischen Problems sein muß.** Mit der eindeutigen Erklärung, daß die Reichsregierung nicht an eine Einmischung in innerpolitische Verhältnisse Oesterreichs denkt, sind alle derartigen im Auslande geflissentlich und absichtlich verbreiteten Entstellungen erneut als gegenstandslos gekennzeichnet worden. Die Forderung, daß unberechtigte Einmischungen anderer Länder in die Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Oesterreich unterbleiben, wird im Auslande ebenso beachtet werden müssen wie der Hinweis darauf, daß die wirtschaftliche Notlage Oesterreichs während der vergangenen 14 Jahre von manchen Seiten gerade dazu benutzt wurde, diesem Lande politische Fesseln aufzuerlegen.

Die Rede des Reichsaußenministers hat die notwendige **Klärung einer durch allerlei Machenschaften getrübten internationalen Atmosphäre** gebracht. Daß auf solcher Grundlage und auf der Basis der unbedingten Gleichberechtigung eine aufrichtige und wirkliche internationale Zusammenarbeit gerade vom neuen Deutschland gewünscht wird, dessen Regierung „nach festen Grundsätzen und offen erklärten Absichten die Geschicke des Landes leitet" — auch daran hat der Leiter der deutschen Außenpolitik keinen Zweifel gelassen. **Am Auslande ist es nun, zu zeigen, daß es auch seinerseits gewillt ist, der Sache des Friedens nicht durch leere Sympathiekundgebungen, sondern durch positive Beiträge zu dienen.**

# Der Staat bestimmt die Wirtschaft

### Die Grundlagen des neuen Wirtschaftsrechts — Verbesserter Zivilprozeß — Das Recht des deutschen Menschen auf Arbeit

#### Reichsjustizminister Dr. Frank vor dem Deutschen Industrie- und Handelstag

Der vom Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages, **Dr. von Renteln**, berufene Rechtsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages trat zu seiner ersten Sitzung zusammen.

**Reichsjustizkommissar Minister Dr. Frank** ging u. a. aus von der Frage nach dem Sinn der Rechtsreform und unterstrich aufs nachdrücklichste die Forderung, daß nicht etwa die Wirtschaft den Staat bestimmen dürfe, sondern daß vielmehr

**der Staat die Wirtschaft zwar fördern und sichern, damit aber auch bestimmen müsse.**

Nationalen Erfordernissen gegenüber hätten auch die Belange der Wirtschaft zurückzustehen. Damit steige die Verantwortung des Staates für die Wirtschaft. Er habe die Pflicht, sie gegen jedermann zu schützen. Ein wesentlicher Faktor dieses Schutzes liege im Wirtschaftsrecht, in dem sich die Sicherungsfaktoren sammelten, die der Staat der Wirtschaft biete.

**Der schöpferische und verantwortungsbewußte Wirtschaftsführer werde im neuen Deutschland wieder zu seinem Recht kommen.**

Die Tendenzen der Unpersönlichkeit und der Anonymität, die in den letzten Jahren stark geworden seien, gelte es zu bekämpfen, nicht nur vom Staat aus, sondern auch die Wirtschaft werde hieran mithelfen wollen. Die ungesunde Ausdehnung der staatlichen Regiebetriebe werde durch die

**Schließung staatseigener Betriebe**

zurückgedrängt werden. Der Nationalsozialismus habe sich zu dem

**Gedanken eines gesunden Privateigentums**

bekannt. Dieses gesunde Privateigentum sei in den letzten Jahren der marxistischen Mißwirtschaft durch eine unmoralische Gesetzgebung, deren Abbau notwendig sei, zerstört worden. Die deutsche Wirtschaft habe jetzt zum ersten und einzigen Male in der Welt die Sicherheit, über sich eine starke und dem persönlichen Unternehmer freundlich gesinnte Staatsgewalt zu haben. Die überlegene Wirtschaftsführung des Führers Adolf Hitler habe bereits jetzt schon alle Verleumdungen widerlegt, denen er sowohl von marxistischer wie liberalistisch-kapitalistischer Seite in der langen Zeit seines schweren Kampfes ausgesetzt war. Der Minister sagte zu, daß auf dem Gebiete des eigentlichen Wirtschaftsrechts nichts geschehen werde, ohne daß maßgebliche Vertreter der Wirtschaft hinzugezogen würden, wenn auch nicht auf dem Boden eines endgültig begrabenen Parlamentarismus, so doch als beratende Fachleute. Hinsichtlich der allgemeinen Rechtsordnung werde die Wirtschaft die Sicherheit haben, daß

**die Rechtsverfolgung billig, sicher und rasch**

funktionieren werde. Mehr könne die Wirtschaft nicht von ihr verlangen. So werde der Wirtschaft binnen kurzem

**ein neuer verbesserter Zivilprozeß**

zur Verfügung stehen. Der Minister warnte in diesem Zusammenhang vor einer ungesunden Steigerung des Schiedsgerichtswesens, der neue starke Staat wünsche, daß für die Entscheidung von Streitfragen seine Einrichtungen in Anspruch genommen würden.

Die nationalsozialistische Bewegung habe, so sagte er, dem deutschen Arbeiter die Ueberzeugung gebracht, daß

**der Sozialismus nicht eine Angelegenheit einer einzelnen Klasse, sondern eine solche des gesamten deutschen Volkes**

sei. Anstatt Enteignungen und Verstaatlichungen vorzunehmen, wie viele Volksgenossen es gewünscht hätten, habe der Nationalsozialismus nach der Machtergreifung eine starke Regierung gebildet und

**die Wirtschaft der Politik untergeordnet.**

Der Weltkapitalismus trage die Schuld daran, daß der frühere Reichtum unseres Volkes verschwunden sei und wir in eine ungeheure Verschuldung gegenüber dem internationalen Leihkapital geraten seien. Als im Jahre 1921 die Siegerstaaten Hand in Hand mit diesem Leihkapital zu einer weiteren Versklavung Deutschlands in London Pläne geschmiedet hätten, sei der Nationalsozialismus erstanden mit dem Ziele, Deutschland aus diesen Sklavenketten zu befreien. Als die NSDAP immer stärker geworden sei, habe Adolf Hitler das Recht auf Arbeit proklamiert, das jedem Volksgenossen zugebilligt werde. Es solle aber nicht bei dieser Proklamierung bleiben, sondern die deutsche Regierung wolle dieses

**Recht auf Arbeit auch verwirklichen.**

Ja, es werde der Tag kommen, wo dieses Recht auf Arbeit das

**Grundgesetz des deutschen Volkes**

sein werde. Der Kapitalismus lasse nicht nur die alten Leute darben, sondern er sei auch für die Scheu des Volkes vor Nachkommenschaft verantwortlich. Demgegenüber wolle der Nationalsozialismus, daß auch jeder deutsche Arbeiter sich

**für eine starke Nachkommenschaft**

verantwortlich fühlen könne und das Bewußtsein erlange, daß er damit für die Zukunft unseres Volkes mitverpflichtet sei. Ferner werde der Nationalsozialismus dafür sorgen, daß der deutsche Arbeiter eines Tages sich

**auf eigener Scholle ein eigenes Heim**

bauen könne. Ein vom internationalen Phrasentum befreites, mit Heimatgefühl und mit dem Recht auf Arbeit ausgestattetes Arbeitertum, das sei es, was Deutschlands Zukunft verbürge.

#### Bernhard Köhler (München) über Wirtschaft und Politik

In Nürnberg fanden **Versammlungen der NSBO** statt.

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik bei der Reichsparteileitung der NSDAP in München, **Bernhard Köhler**, hielt einen Vortrag über **„Das Recht des deutschen Menschen auf Arbeit".**

# Der Staatsrat arbeitet

### Die erste Sitzung im Jaspis-Saale des Neuen Palais in Potsdam

Nach einem **feierlichen Akt in der Garnisonkirche** fuhr **der Ministerpräsident** durch die festlich geschmückten Straßen in den Park von Sanssouci. Der Ministerpräsident, der überall von der Menge mit jubelnden Zurufen begrüßt wurde, schritt vor dem neuen Palais die Fronten der Schutzpolizei und der anderen Formationen ab. **Die Staatsräte** selber waren inzwischen in ihren Wagen **am Neuen Palais** eingetroffen und hatten sich **im Jaspis-Saal** zum Empfang versammelt.

Der große Saal, in dem die erste Arbeitssitzung des neuen Staatsrates stattfand, war überaus feierlich hergerichtet. Als einziger Schmuck war vor der Schmalseite eine große Hakenkreuzfahne angebracht, rechts und links flankiert von weißen Fahnen mit dem neuen preußischen Adlerwappen. Davor standen Tisch und Stuhl des Ministerpräsidenten, die aus dem alten Mobiliar des Schlosses stammten und schon von Friedrich dem Großen benutzt worden sind. Zur Rechten des Platzes von Ministerpräsident Göring stand das goldene Rednerpult, dem als Motiv das alte Adlerpult zugrundeliegt.

Ueber die Tagung berichtet der Amtliche Preußische Pressedienst:

Der **Ministerpräsident Göring** hat die **erste Arbeitstagung des neuen Preußischen Staatsrates** am 16. September, vormittags 11 Uhr, im Jaspissaal des Neuen Palais in Potsdam eröffnet. Der Ministerpräsident legte in eingehenden Ausführungen dar, welche Arbeiten der Staatsrat zu leisten haben wird, und ging dabei auf alle wichtigen Fragen ein, die die Staatsregierung gegenwärtig beschäftigen. Er forderte die Staatsräte auf, dem Staatschef mit Einsatz ihrer ganzen Person zu helfen, die Richtlinien des Führers, die für Preußen als Dienstanweisungen zu gelten haben, zur Verwirklichung zu bringen.

Anschließend referierten die **Staatsräte Gauleiter Terboven-Essen** und **Universitätsprofessor D. Karl Schmitt-Köln** über das Thema: **Staatsverwaltung und kommunale Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat.** Während der erste Redner die einschlägigen Fragen von der weltanschaulichen und grundsätzlichen staatspolitischen Seite her behandelte und hierbei insbesondere auf die Grundaufgaben hinwies, die die Partei im Staate zu lösen hat, erörterte Staatsrat Prof. Schmitt besonders eingehend Wesen und Gestaltung der kommunalen Selbstverwaltung im Nationalsozialismus.

Der Ministerpräsident stellte das Ergebnis der Beratung fest und schloß um 5 Uhr nachmittag die Sitzung.

## E'n Streit in Prag

### zwischen dem Nuntius und der Regierung

**Das Kabinett** hat sich in einer außerordentlichen Ministerratssitzung mit einem **offenen Brief** befaßt, den **der Apostolische Nuntius, Msgr. Ciriaci, an den Vorsitzenden der Slowakischen Volkspartei, Prälaten Hlinka,** gerichtet hat. **Das Kabinett** hat **beschlossen, den Heiligen Stuhl zu ersuchen, Msgr. Ciriaci zur Berichterstattung nach dem Vatikan zu berufen.**

Dieses Vorgehen hat nach einer Contimeldung folgende **Vorgeschichte.** Prälat Hlinka, einer der Führer der gegen die Prager Vorherrschaft gerichteten slowakischen Bewegung, hatte anläßlich einer großen Slowakenkundgebung in Neutra eine scharf autonomistische Rede gehalten. In tschechischen Zeitungen war in diesem Zusammenhang in heftiger Form dem Nuntius der Vorwurf gemacht worden, er habe Hlinka zu diesem seinem Vorgehen ermutigt. Auf scharfe Proteste Ciriacis und ein entsprechendes Einwirken der Regierung auf die Presse hin schien der Konflikt beigelegt zu sein. Er ist jetzt erneut und verschärft aufgelebt, da der Nuntius an Hlinka den erwähnten Brief geschrieben hat, in dem es u. a. heißt:

„Während in Prag der Heilige Vater unmittelbar oder durch die Person seines Vertreters in einer Weise beleidigt wird, die alle Vorschriften internationaler Höflichkeit mißachtet, habt Ihr Slowaken der hohen Autorität des Heiligen Vaters die geziemende Ehrfurcht entgegengebracht. Ich danke Dir und den Deinen auch dafür, daß Ihr dem päpstlichen Nuntius, der in Gehorsam gegenüber dem Heiligen Vater in Prag zu leben gezwungen ist, in seinem bitteren Kummer Trost gebracht hat. Das werde ich Euch niemals vergessen. Die edele slowakische Nation wird mir stets in Erinnerung bleiben."

Dieser Brief hat dann zu der außerordentlichen Ministerratssitzung geführt.

# Der Erntedanktag 1933

## Ein Aufruf

Berlin, 16. September.

**Am 1. Mai hat das deutsche Volk in überwältigender Geschlossenheit ein Bekenntnis zum deutschen Arbeiter und zur nationalen Arbeit abgelegt. Der Tag der nationalen Arbeit wurde im ganzen Reich feierlich begangen, um dem deutschen Volke in allen seinen Ständen die Würde und Ehre der wertschaffenden Arbeit und die innere Verbundenheit ihrer Träger mit der Nation lebendig vor Augen zu führen.**

**Nunmehr stehen wir am Ende eines durch Saat und Ernte begrenzten Zeitlaufs. Am Sonntag, dem 1. Oktober soll ein**

**Deutscher Erntedanktag**

**das Bewußtsein der Blutsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauerntum zum Ausdruck bringen.**

**Der deutsche Bauer hat durch treue Erfüllung seiner immer wiederkehrenden Aufgaben am fruchtbringenden Boden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Deutschland ohne Nahrungssorgen dem kommenden Winter entgegensehen kann. Der deutsche Bauer will darüber hinaus auch in besonderem Maße beim**

**Winterhilfswerk des deutschen Volkes gegen Hunger und Kälte**

**mitarbeiten.**

**In Würdigung der besonderen Bedeutung des Bauern für die ganze Nation hat die Reichsregierung gerade in diesen Tagen besonders einschneidende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet zu seinem Schutze ins Werk gesetzt. Das ganze Volk aber begeht mit dem deutschen Bauern zusammen in Dankbarkeit gegen Gott den Abschluß der Ernte.**

**Eine große Kundgebung der deutschen Bauern auf dem Bückeberg bei Hameln wird über alle deutschen Sender übertragen und vom ganzen Volke miterlebt; in allen Städten und Dörfern wird der Tag des deutschen Bauern würdig ausgestaltet und in gemeinsamen örtlichen Veranstaltungen begangen werden.**

**Das deutsche Volk bekennt sich am 1. Oktober in seiner Gesamtheit zu seinem Bauerntum. Es bringt damit feierlich zum Ausdruck, daß es im Bauernstande die Lebensgrundlage der deutschen Zukunft erblickt.**

gez. **R. W. Darré,**
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
**Dr. Goebbels,**
Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

# Deutscher Luthertag

## Evangel.-kirchlicher Feiertag

Wie das VdZ.-Büro meldet, gab im Rahmen einer geschlossenen Kulturtagung der Glaubensbewegung Deutsche Christen das Mitglied des Reichsarbeitsausschusses für den Deutschen Luthertag 1933, Alfred Bierschwale, bedeutsame Einzelheiten zu dem am **10. November** zu begehenden **Deutschen Luthertag 1933** bekannt.

Er teilte mit, daß die Idee des Deutschen Luthertages die ganze Welt ergriffen habe. Auch aus Afrika, Asien und Australien seien Bekundungen des Interesses eingegangen. Die Reichskirche habe die Landeskirchen angewiesen, den **10. November als kirchlichen Feiertag** zu begehen. **Die Reichsregierung** habe sich darüber die **Entscheidung vorbehalten,** ob der 10. **November auch als gesetzlich anerkannter Feiertag** begangen werden soll. Vom Reichspostministerium würden eine **Luther-Briefmarke** und eine **Luther-Postkarte** herausgegeben, um den großen Deutschen auch auf diese Weise zu ehren. Mit dem Herrn Reichspräsidenten habe nun auch **Landesbischof Müller,** der hoffentlich **bald Reichsbischof** sein werde, die **Schirmherrschaft des Deutschen Luthertages** übernommen.

## Wittenberg Wallfahrtsort der Protestanten der Welt

Wie das VdZ.-Büro meldet, wird der aus Anlaß des Deutschen Luthertages 1933 gebildete **Reichsausschuß,** dem führende Persönlichkeiten der deutschen evangelischen Kirche und des öffentlichen Lebens angehören, auch in Zukunft als **Dauereinrichtung** beibehalten werden. Der Reichsarbeitsausschuß erhält hauptsächlich die Aufgabe, vom Jahre 1934 ab **für jedes Jahr zum 31. Oktober den Deutschen Protestantentag** vorzubereiten, der **in Wittenberg** abgehalten werden soll. In Kreisen des Reichsarbeitsausschusses wird erklärt, daß diese 1934 beginnenden Protestantentage dazu beitragen sollen, **Wittenberg als den Wallfahrtsort des Protestantismus der ganzen Welt** auszugestalten.

## Ergänzende Auslegung des Begriffes „nichtarisch"

Wie das VdZ.-Büro meldet, hat der Reichsinnenminister eine ergänzende **Erläuterung zu dem Begriff „nichtarisch" für die Durchführung des Berufsbeamtengesetzes** gegeben.

Es wird darin festgestellt, daß, wenn in dem zur Entscheidung stehenden Fall einer der Großväter des Beamten unbestritten der Rasse nach von jüdischen Eltern abstammt, der Beamte selbst dann als nichtarisch im Sinne des Gesetzes anzusehen ist, wenn der Großvater der jüdischen Religionsgemeinschaft niemals angehört hat und außerdem der Vater des Großvaters, also der Urgroßvater, bereits getaufter Christ gewesen ist. Der Minister unterstreicht, daß „bei Auslegung des Begriffes der arischen Abstammung **nicht die Religion maßgebend sei, sondern daß vielmehr entscheidend sei die Abstammung, die Rasse, das Blut.** Das Gesetz schließe keineswegs aus, daß eine nichtarische Abstammung auch dann vorliege, wenn alle Eltern- und Großelternteile zwar der jüdischen Religion nicht angehört haben, wenn aber die nichtarische Abstammung anderweitig festgestellt wird.

# Der Rundfunk-Skandal

## Von den Sendern Berlin, Köln, Leipzig und Breslau — Spesen, „Sonderhonorare, Schweige- und Schmiergelder!

Zu der **Verhaftung von ehemaligen künstlerischen und geschäftlichen Leitern des deutschen Rundfunks** meldet der „Völkische Beobachter" u. a.:

In dem Strafverfahren gegen den ehemaligen Direktor der Berliner Funkstunde, **Professor Dr. Knöpfke,** der, wie gemeldet, Ende dieser Woche **Selbstmord** beging, spielte der frühere Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft,

**Dr. Magnus, als Zeuge eine sehr eigenartige Rolle,**

die der Staatsanwaltschaft Veranlassung gab, seine Tätigkeit als Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft sowie als Aufsichtsratsmitglied der meisten deutschen Sendegesellschaften nachzuprüfen. Es ergab sich hierbei, daß

**die Korruptionsfälle an den Sendern Leipzig, Breslau, Köln, von gleicher Ungeheuerlichkeit wie bei der Berliner Funkstunde**

waren und daß diese Mißstände von Dr. Magnus geduldet wurden. In Köln z. B., wo sich der frühere Intendant Hardt neben seinem Gehalt und Aufwandsspesen riesige Sondereinnahmen dadurch zu verschaffen wußte, daß er sich mehrere Jahre hindurch an manchen Tagen sogar dreimal vor das Mikrophon stellte und sich dann dafür die höchstmöglichen Mitwirkungshonorare anwies, hat Dr. Magnus, als die Oeffentlichkeit auf diese Vorgänge aufmerksam wurde, dem Intendanten Hardt ein Sonderhonorar von monatlich 1000 RM zugewiesen. Magnus hat ferner erlaubt, daß der frühere Aufsichtsratsvorsitzende des Mitteldeutschen Rundfunks, Rechtsanwalt Dr. Otto, der übrigens auch verhaftet ist, neben seinem Gehalt, neben einer jährlichen Aufwandsentschädigung von etwa 5000 Reichsmark und einer Tantieme von etwa 4000 Reichsmark ohne irgendwelche Unterlagen ständig noch weitere 14 000 RM für „besondere Tätigkeit" bekam. Im Zusammenhang mit der Knöpfke-Affäre dürfte es für das Strafverfahren besonders grapierend sein, daß Dr. Magnus von der Berliner Funkstunde eine besondere Entschädigung von 10 000 RM erhielt. Herr Knöpfke zahlte eben an Herrn Magnus

**Schweigegelder**

dafür, daß er sich riesige Nebeneinnahmen mit Duldung seiner höchsten Aufsichtsstelle verschaffen konnte. Unter diesem Gesichtspunkt wird auch der Selbstmord Professor Knöpfkes verständlich.

Neben den Kaviar-, Sekt- und sonstigen Schlemmergelagen, die bei sämtlichen verhafteten Rundfunkleitern an der Tagesordnung waren, ist bei den Verhafteten

**der Tatbestand handelsrechtlicher Untreue**

gegeben. Es konnte in Breslau festgestellt werden, daß in großem Umfange am Wochenende Vergnügungsfahrten auf Kosten der Rundfunkgesellschaft vorgenommen wurden und daß im Falle Köln der geschäftliche Direktor Korde nach seinem eigenen Geständnis

**Dienstreisen liquidierte, die er garnicht ausgeführt hat.**

**In Köln wurden des weiteren sowohl vom Intendanten Hardt wie von seinem Direktor Korde**

**erhebliche Schmiergelder**

an den Redakteur eines Revalverblattes bezahlt, der persönliche Angriffe gegen den Kölner Rundfunk richtete. Ferner wurde einer Architektenfirma durch Intendant Hardt ein Auftrag nur unter der Bedingung erteilt, daß an einen Angestellten des Kölner Rundfunks namens Lewi 2500 RM Provision gezahlt wurden.

Noch bleibt die Rolle zu klären, die der Sozialdemokrat Heilmann, der einen unbedingten Einfluß auf alle diese Sender hatte, im Hintergrunde gespielt hat. Die Strafverfahren, die die Staatsanwaltschaften in Berlin, Köln, Leipzig und Breslau anhängig gemacht haben, beweisen, wie notwendig die Säuberung des alten Systemrundfunks durch die nationalsozialistische Rundfunkführung war.

# Das Winterhilfswerk

**Weitere Zeichnungen**

**Für das Winterhilfswerk** sind **weitere Beträge** von über 150 Firmen eingegangen; darunter solche von 10 000, 30 000 und 50 000 Mark.

Es wird gebeten, weitere Spenden auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 77 100 NS-Volkswohlfahrt Reichsführung Konto Winterhilfswerk oder auf das gleichlautende Konto bei der Reichsbank einzuzahlen. Telephonische oder telegraphische Mitteilungen über Spenden werden an den vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der NS-Volkswohlfahrt beauftragten Inspekteur Heinz Jetter, Berlin W. 9, Voßstraße 11, Telephon Jäger 0029, Stichwort „Winterhilfswerk", erbeten.

# „Freundschaftsbund zwischen Staat und Kirche"

Aus Anlaß der **Ratifizierung des Reichskonkordats** fand in der festlich ausgeschmückten **St.-Hedwigs-Kathedrale in Berlin ein Dankgottesdienst** statt. In der Ehrenloge bemerkte man u. a. den Apostolischen Nuntius **Orsenigo,** als Vertreter des Reichskanzlers und des Vizekanzlers den persönlichen Referenten des Vizekanzlers, Herrn **von Sovigny,** den preußischen Staatssekretär **Grauert** und Legationsrat **Mennshausen** vom Auswärtigen Amt sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten der nationalsozialistischen Bewegung. Zahlreiche Lautsprecher übertrugen den Gottesdienst aus dem Dom.

Nach der feierlichen Messe, die **Kapitularvikar Dr. Steinmann** in Assistenz des Apostolischen Nuntius zelebrierte, ergriff **Domprediger Pater Marianus Vetter** das Wort zu seiner Festpredigt. Er hob hervor, daß **das Konkordat den deutschen Katholiken ein Unterpfand neuer lebendiger Begegnung von Staat und Kirche** gebe. Das Konkordat **sei kein Kompromiß,** sondern **ein Werk der einträchtigen Zusammenarbeit** am Wohle unseres deutschen Volkes. Dieser **Freundschaftsbund** zwischen Kirche und Staat stehe in seiner Auswirkung allerdings erst am Anfang. Doch **es bleibe** auch hier in der Wirklichkeit das Wort des Volkskanzler vorbildlich: „Ich sehe den Dom, nicht den unbehauenen Stein". Der Dom, das Friedensgebäude einträchtiger Zusammenarbeit, sei in seinem Grundplan **klar geschaut und festgelegt.**

## Reichsinnenminister Dr. Frick bei der thüringischen Jugend

**Die thüringische Hitlerjugend** hielt ein großes Treffen ab, auf dem **Reichsinnenminister Dr. Frick** das Wort ergriff. Er führte u. a. aus:

In Thüringen sei man zuerst an die Verwirklichung der nationalsozialistischen Idee gegangen, und dabei sei es besonders bei der Aufhebung des Verbots des Jugendbundes der „Adler und Falken" an den höheren Schulen mit der damaligen Reichsregierung und besonders mit Herrn Severing in schwersten Konflikt geraten. Weiter ging der Minister auf die zukünftigen Aufgaben der deutschen Staatsführung ein. Der Staat habe sich in der Hand des starken Führers auch nach außen hin zu behaupten. Daneben sei seine wichtigste Aufgabe, das deutsche Volk im Sinne Adolf Hitlers zu erziehen, so zu erziehen, bis jeder deutsche Volksgenosse den wahren Hitlergeist in sich aufgenommen habe. Dafür zu sorgen, das sei die Hauptaufgabe der Hitlerjugend, und deshalb habe er den Führer gebeten, den Pg. Baldur von Schirach zum Jugendführer des Deutschen Reiches zu ernennen.

Als nächster Redner gab **Reichsstatthalter Sauckel** seiner Freude besonders darüber Ausdruck, daß unsere Jugend nun eins geworden sei, daß es keine Jugend feiner Leute und keine Jugend der Proletarier mehr gebe

## Elftes Todesopfer des SA-Autounglücks bei Solingen

Im Städtischen Krankenhaus in **Solingen** ist der SA-Reservemann **Fritz Kann aus Bochum** als **elftes Todesopfer des Autounglücks bei Solingen gestorben.** Ein zwölftes Opfer befindet sich in Lebensgefahr.

## Sturmbannführer Unger tödlich verunglückt

Aus **Forst** (Lausitz), 16. Sept., wird gemeldet: Auf der Rückfahrt von einer Führerbesprechung der Standorte 12 in **Sommerfeld verunglückte** heute früh gegen 3 Uhr der Führer des Sturmbannes I Sorau, **Sturmbannführer Unger.** Der Wagen, über den er anscheinend die Gewalt verloren hatte, fuhr gegen einen Chausseestein und wurde **vollständig zertrümmert.** Unger ist heute mittag im Krankenhaus Forst seinen **Verletzungen erlegen.** Sein Begleiter, Truppführer Beyer, liegt mit schweren Verletzungen ebenfalls im Forster Krankenhaus.

## Eine vorläufige Handwerkerkarte

Wie das VdZ.-Büro meldet, hat der **Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag** den angeschlossenen Kammern **zwei Muster von Handwerkerkarten** übermittelt, von denen eins als **eine vorläufige Handwerkerkarte** in den Verkehr eingeführt werden soll.

**Der Referent im Deutschen Handwerks- und** Gewerbekammertag Dr. Leßmann, Berlin, erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß die gesetzliche Einführung einer Handwerkerkarte bereits seit längerer Zeit erstrebt wurde. Die Frage, ob ohne gesetzliche Regelung eine vorläufige Handwerkerkarte eingeführt werden könne, sei zu bejahen. Die Handwerkskammern dürften sehr wohl Bescheinigungen über die Befugnis zur Führung des Meistertitels usw. erteilen. Auf der anderen Seite allerdings werde kein Auftraggeber rechtlich daran gehindert, Aufträge solchen Handwerkern zu erteilen, die eine Handwerkerkarte nicht besitzen. Generell lasse sich von der Einführung z. B. eine gewisse Einschränkung der Schwarzarbeit erwarten, sowie auch eine Einschränkung des Pfuschertums. Selbstverständlich würde die Einführung der vorläufigen Handwerkerkarte auch den Boden für die gesetzliche Einführung der Handwerkerkarte psychologisch vorbereiten.

# In wenigen Zeilen

Zur Linderung der Not stellt die Firma Krupp, wie alljährlich, auch in diesem Jahr der Arbeiter- und Beamten-Unterstützungskasse für die wegen Arbeitsmangels ab 1. 7. 1933 Ausgeschiedenen, die beim Ausscheiden mindestens 45 Jahre alt sind und eine mindestens 20jährige Dienstzeit auf der Gußstahlfabrik zurückgelegt haben, für die Winterversorgung (Kartoffeln, Kohlen und Lebensmittelpakete) beträchtliche Mittel zur Verfügung. In diesem Jahr sind von der Firma wiederum rund 270 000 RM. für die Winterversorgung bereitgestellt worden.

Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung betr. Luftsperrgebiet Leipzig, wonach zur Vermeidung einer Störung des vor dem Reichsgericht Leipzig stattfindenden Strafprozesses gegen die Reichstagsbrandstifter für die Zeit vom 17. Sept. bis 7. Nov. 1933 einschließlich der Luftraum über der Stadt Leipzig in einer gewissen, in der Verordnung näher bezeichneten Ausdehnung als Luftsperrgebiet erklärt wird.

Fürst Hans Carl zu Carolath-Beuthen, ein Schwager der zweiten Gemahlin des vormaligen Kaisers, ist im Alter von 41 Jahren gestorben. Fürst Carolath-Beuthen hat den Weltkrieg als Leutnant mitgemacht und nach Kriegsende um die Organisierung des Grenzschutzes an der polnischen Grenze hervorragende Verdienste erworben.

Im Zusammenhang mit den Schiebungen bei der Deutschen Bausparkasse A. G., die nicht dem Reichsverband Deutscher Bausparkassen angehört, ist nunmehr der Wirtschaftsprüfer Stahlberg verhaftet worden. Ihm wird Untreue und Beihilfe zur Bilanzverschleierung zur Last gelegt.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht folgende Anordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß: „Den Mitgliedern der NSDAP. wird hiermit untersagt, im Zusammenhang mit ihrem Wirken im Rahmen der NSDAP. für Verdienst in der nationalen Bewegung, um die Erhebung Deutschlands und dergleichen, Orden anzunehmen."

In Magdeburg findet die Trauung der Tochter Hilde des Reichsarbeitsministers und Stahlhelmbundführers Franz Seldte statt. Sie vermählt sich mit dem juristischen Beirat einer Aachener Versicherungsgesellschaft, Dr. Walter Korn, München.

Das Arbeitsdienstlager Gaden unweit von Erding hat eine Straßenbrücke gebaut, die erste, die in Deutschland durch den Arbeitsdienst geschaffen worden ist.

Nachts wurde die 27 Jahre alte geschiedene Marie Patzer im Stadtteil Gera-Pforten in ihrer Wohnung von ihrem 22jährigen Liebhaber Franz Tomaschewitzki aus Gelsenkirchen ermordet. Der Mann hat ihr nach einem vorausgegangenen Wortwechsel die Kehle durchschnitten und sich darauf der Polizei gestellt.

Das Schwurgericht Lübeck verurteilte die beiden früheren Reichsbannerangehörigen Kaehding und Fick zum Tode. Die beiden haben in der Nacht zum 31. Juli 1932 den Nationalsozialisten Willi Meinen erstochen. Die wegen Meineides angeklagten Reichsbannerangehörigen Koop und Kreutzfeld konnten wegen der sogenannten Schleicheramnestie nicht verurteilt werden.

Gegen 17 derzeitige und frühere Direktoren und leitende Angestellte der Standard Oil Company of Indiana ist vor dem Gerichtshof in Chikago ein Verfahren wegen betrügerischer Machenschaften eröffnet worden, durch die sich die Beschuldigten auf Kosten der Aktionäre sechs bis acht Millionen Dollar angeeignet haben. Unter den Angeklagten befindet sich auch der Präsident der First National Bank of Chikago, Taylor.

Der 47jährige Hausmeister des Rathauses Emil Junker, tötete in der Spitze des Rathausturmes in Bottrop seinen neun Jahre alten Sohn Walter durch einen Kopfschuß und sich durch einen Schuß ins Herz. Das Motiv ist noch unbekannt.

Die mit vier Personen besetzte Segeljacht „Baldur" wurde Sonntagnachmittag etwa 700 Meter vom Pillauer Molenkopf entfernt bei der Wendung auf die Südermole geworfen und völlig zertrümmert. Der Besitzer der Jacht und zwei Damen ertranken. Der vierte Insasse, ein Jungmann, konnte von einer Barkasse des Linienschiffs „Hessen" gerettet werden.

## Aus der Stadt

### Auch die Stadt Soest ehrte die toten SA.-Männer

An den Beerdigungsfeierlichkeiten für die Kellfurth verunglückten Bochumer SA.-ner nahm als offizieller Vertreter der Stadt Beigeordneter Pg. Hemmer teil. Er für die Stadt und für die NSBA. je einen Kranz am Grab nieder. — Pg lle übergab als letzten Gruß einen Kranz ie Kreisgruppe Soest des Verbandes der ellten öffentlicher Betriebe.

### Aufruf
### e Beamten und Beamtinnen des Kreises Soest

m 8. Oktober 1933 findet in Hagen eine hebung der gesamten südwestfälischen Beschaft statt. Dieser Aufmarsch, der der ach der nationalen Erhebung ist, soll he-, daß die westf. Beamtenschaft einmütig unserm Volkskanzler Adolf Hitler und Regierung steht und sie mithelfen will am u eines neuen Deutschland.

ch erwarte, daß jedes Mitglied der N. S.-tenabteilungen und des D. B. B. an dieser gebung teilnimmt. Angehörige können an Kundgebung ebenfalls teilnehmen. Die kosten belaufen sich auf etwa ¼ des tarifen Fahrpreises.

Meldungen sind bis zum Montag, den . Mts., bei den Fachschaftleitern der N. S. und Fachgruppenleitern des D. B. B. reichen.

Heil Hitler!

gez.: Hemmer,

ter der N. S.-Beamtenabteilung des reises Soest und Dömann des D. B. B.

★

### Das Programm

**N. S.-Beamtenkreisen des Gaues Westfalen-Süd am 8. Oktober 1933 in Hagen (Westfalen).**

Folge:

Uhr Aufmarsch der gesamten Beamtenschaft auf dem Städtischen Stadion am Höing, Ringstraße. (Aufstellung nach Kreisen geordnet).

Feldgottesdienst beider Konfessionen.

Fanfarensignal der Herolde. Hissung der Dienstflagge und Aufzug der Fahnen am Rednerturm.

Massenchor: „Heil dem Volkskanzler", von Fladrich. (Uraufführung als Massenchor von 1100 Sängern des Sängergaues Hagen—Schwelm).

Ansprachen. Es haben ihr Erscheinen zugesagt: Reichsstatthalter Sprenger, Preuß. Justizminister Kerrl, Reichsleiter Reef, Senator Hohnfeldt-Danzig, Gauleiter Wagner, Kreisleiter Oberbürgermeister Vetter, Gauabteilungsleiter Benklage.

Weihe neuer Fahnen. Die Kreise u. Ortsgruppen wollen neue Fahnen möglichst an diesem denkwürdigen Tage weihen lassen.

Start von 1000 Brieftauben.

Musikstück.

Massenchor „Rheintreue."

Fanfarensignale. Vorbereitung zum Abmarsch.

Start einer Flugzugstaffel.

13 Uhr.

Rathaus Körnerstraße: Vorbeimarsch der gesamten Aufmarschteilnehmer mit einem historischen Festzuge an der Spitze. Danach Abrücken in die Standquartiere. Nachmittags Besichtigung der Historischen Beamtenfachausstellung in der Friedrichslust, Eppenhauserstraße 36a.

20 Uhr.

Gemeinschaftsveranstaltung in der Friedrichslust. Chorvorträgen aller Hagener Beamtengesangvereine. — Die Eintrittskarte zur Ausstellung berechtigt zum Besuch der Sonderveranstaltung des gleichen Tages.

### Einstellung von Landhelfern!

Für den Arbeitsamtsbezirk Soest sind erMittel für Landhelfer zur Verfügung ge-

Alle **Landwirte des Bezirkes**, die noch Helfer einstellen können, werden deshalb fordert, umgehend Anträge auf Zuweivon Landhelfern beim Arbeitsamt in Soest stellen. Daselbst (Zimmer 9) wird auch gern weitere Auskunft erteilt.

# Aufruf!

### Der Führer sagt: „Im kommenden Winter darf niemand hungern und frieren."

Deutsche Volksgenossen, laßt dieses Kanzlerwort wahr werden! Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (e. V.) N. S. V. will nach dem Willen des Führers das große deutsche Hilfswerk dieses Winters leiten und durchführen. Der Erfolg muß größer sein als im Vorjahre, denn auch der Glaube an die Zukunft der Nation ist riesenhaft geworden.

Bekennt auch Ihr Euch alle zum Sozialismus der Tat! Dankt es dem Führer, daß er Euren Kindern ein Deutsches Vaterland gibt, in dem es sich wieder zu leben lohnt. Spendet darum für die Volksgenossen, die noch in Bedrängnis und Armut sind. Kein Almosen, sondern ein freudiges Dankopfer! Tausende haben der Bewegung, die uns alle frei machte, Leben und Gesundheit geopfert; nun ergeht der Ruf an alle:

**Zeigt Euch ihrer wert!**
**Handelt wie gut Deutsche,**
**Gebt für das große Winterhilfswerk!**
**Bekennt Euch damit zum neuen Deutschland!**

### Das neue Deutschland kennt keine Klassen mehr

Es wertet die Volksgenossen nicht mehr nach Besitz, Herkunft und Stand. **Entscheidend sind Gesinnung und Leistung.** Der deutschen Bewegung danken wir, daß nicht die Blutzeichen der Kommunisten über der Heimat wehen. Der Bruderkampf ist vorbei.

### Ein Volk ein Führer.

Jeder, der noch verdient, jeder der noch besitzt, dankt es dem Retter Deutschlands durch eine Spende für das Hilfswerk der N. S.-Volkswohlfahrt. **Keiner darf fehlen.**

### Der beste Erntedank.

Das Jahr 1933 ist von Gott gesegnet. In Adolf Hitler gab er dem deutschen Volke den in Not und Zwietracht ersehnten Mann.

**Zucht und Ordnung**
**Glaube und Leistung**
**Arbeit und Brot**

das sind die Bausteine des dritten Reichs.

Die Deutsche Nation durfte eine reiche Ernte einbringen. Sie fand sich aus dem Spukhaus der Landesverräter und Gottesleugner zu ihrer großen Geschichte zurück. Sie braucht sich vor dem toten Heer des großen Krieges nicht mehr zu schämen.

Gott hat auch die deutschen Felder sichtbar gesegnet. Darum deutscher Landsmann, darfst du das Erntedankfest nach dem frommen Brauch der Väter freudig begehen. Häng den Erntekranz an die gefüllte Scheuer.

Noch sind viele der besten Volksgenossen in bitterer Not. Zu lange war ihnen das höchste deutsche Recht, das auf Arbeit, verwehrt. Das soll anders werden. Großes ist schon getan, Hunderttausende sind wieder in den Betrieben und Fabriken.

### Das Deutschland der Arbeit marschiert.

So vergiß denn an diesem Erntedankfest nicht der vielen, die noch mit Bangen dem Winter entgegensehen.

Gib freudig und willig von den Früchten des Feldes. Keiner darf hungern.

Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (e. V.) führt mit Hilfe des Caritas-Verbandes der Inneren Mission, des Roten Kreuzes, der Ortsbauernstände und der Ortsbehörden das Hilfswerk dieses Winters durch. Trag eine gute Spende in ihre Liste ein.

**Der Führer sieht auch auf Dich,**
**Tue Deine Pflicht!**

Soest, den 15. September 1933.

**Freiher v. Werthern Michels,** Landrat.

**Heymühle,** Kreisbauernführer.

**Wickert,** Kreiswalter der N. S.-Volkswohlfahrt.

# Die berufsständische Neugliederung des deutschen Bauernbundes

### Versammlung des Kreisbauernstandes Soest — Aktuelle Vorträge

Die Versammlung des Kreisbauernstandes Soest am Samstag nachmittag bei Gruß wies einen äußerst zahlreichen Besuch auf. Der Kreisbauernführer Heymühle hieß alle Erschienenen herzlich willkommen, besonders die Gäste, unter denen der Herr Landrat, Amtsgerichtsrat Boer als Vorsitzender des Anerbengerichtes und der Vorsteher des Katasteramtes waren. Er gab dem Wunsche einer engeren und herzlichen Zusammenarbeit zwischen Bauernstand und Behörden Ausdruck und betonte, daß er seine Arbeit in diesem Sinne einstellen werde.

Dr. Feldmann, Soest, hielt dann ein eingehendes Referat über die berufsständische Neugliederung des deutschen Bauernstandes. Bis vor kurzem habe es eine Reihe bäuerlicher Organisationen gegeben, die mit allen Kräften für den Bauernstand arbeiteten. Die Zersplitterung aber brachte kaum Erfolge. In dem Bestreben jeder einzelnen Organisation möglichst große Massen hinter sich zu bringen, gerieten sie gegeneinander in Kampf, der dazu häufig noch nicht einmal mit lauteren Mitteln geführt wurde. Selbst in Fragen, die den Bauernstand zumindest berührten, konnte man zu keiner Geschlossenheit kommen. Beweis dafür ist die bäuerliche Organisation beispielsweise in der Frage des Volksbegehrens gegen den Youngplan oder gegen die ehemalige preußische Regierung. Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde die Sachlage mit einem Schlage anders. Mit dem gesamten deutschen Volke besann sich auch der Bauer auf die Zusammengehörigkeit des Standes. Ueber kleinliche Bedenken sich hinwegsetzend, schloß er sich zusammen in der berufsständischen Organisation des Reichsbauernstandes. Möglich wurde dies, weil nun auf einmal die Führung nicht bei der Masse, bei der Zahl lag, sondern von einigen voll verantwortlichen Männern übernommen wurde.

Der Referent stellte dann die Frage: Wer gehört zum Reichsbauernstand. Zunächst einmal alle, die sich als Bauer fühlen, dann aber auch alle, deren Grundbesitz so groß ist, daß sie Beiträge zur Landwirtschaftskammer oder zur Berufsgenossenschaft zahlen. Wer bisher Mitglied einer bäuerlichen Organisation war, wird ohne weiteres übernommen. Die Umschaltung der Verbände und Vereine ist bis Ende des Jahres restlos erledigt. Von der Bejahung dieser Frage erhofft man jedenfalls ein wesentlich besseres Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Die Organisation des Bauernstandes zerfällt in 4 Abteilungen, die die Person des Bauern, den bäuerlichen Betrieb, das Genossenschaftswesen und den Landhandel zu betreuen haben. Augenblicklich schweben noch Beratungen darüber, ob zwei weitere Abteilungen für die Landarbeiter und das Versicherungswesen angeschlossen werden. Die unterste Organisation ist der Ortsbauernstand mit dem Führer und den Leitern der einzelnen Abteilungen, darüber steht der Kreisbauernstand, dem wieder Bezirks- und Provinzbauernstand übergeordnet ist. Der Kreisbauernstand Soest zerfällt in 33 Ortsbauernstände, deren Führer in der Versammlung bekannt gegeben wurden. Zum Schluß forderte Dr. Feldmann die Bauern auf, alle dazu beizutragen, daß nach des Führers Wort „das dritte Reich ein Bauernreich werde."

Landwirtschaftsrat Hopp sprach anschließend über „Preispolitik u. neues Bauernrecht". Die Regierungen des verflossenen Systems hätten den Versuch gemacht, dem Bauern zu helfen. Aber es sei alles im Versuch stecken geblieben. Machte man doch die Weltwirtschaftskrise für die Not des Bauernstandes verantwortlich. Reichsernährungsminister Darree hat auf dem Parteitag in Nürnberg nachgewiesen, daß es andere Gründe gewesen sind, die die Not des Bauern verursachten. Die fortschreitende Industrialisierung bisher vollkommen agrarischer Länder erdrosselte unsere Ausfuhr an Industrieerzeugnissen, sodaß Millionen deutscher Volksgenossen arbeitslos wurden. Industrialisierung bedingt höheren Bodenpreis, höhere Löhne, höhere Steuern. Man sah den Boden nur noch als Ware an, ohne zu bedenken, daß er immer beschränkt ist und nicht nach Angebot und Nachfrage behandelt werden kann. Erst die nationalsozialistische Regierung machte den Boden wieder zu heiligem Eigentum, das nicht marktmäßig behandelt werden kann. Darauf schuf die Regierung ein neues Bodenrecht, das dem Bauern die Scholle auf ewige Zeiten sichert. Das Entschuldungsgesetz vom 1. 6. 1933 soll dem Bauern zunächst sein Land wiedergeben, das entschuldete Land wird dann durch das bäuerliche Erbhofrecht gesichert. Weiter sollen Maßnahmen ergriffen werden, die die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion bezwecken. Durch Werbeaktionen sollen die Konsumenten dazu veranlaßt werden, sich auf die deutschen Erzeugnisse einzustellen. Von heute auf morgen könne natürlich noch keine durchgreifende Besserung kommen, aber nach allem, was der Führer bis heute in der kurzen Zeit leistete, könne der Bauer ihm getrost sein Schicksal in die Hand legen.

Amtsgerichtsrat Boer sprach dann noch über das Erbhofrecht. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Höfe im Kreise Soest sämtlich Erbhöfe. Ein Erbhof kann ganz oder teilweise nur mit Genehmigung des Anerbengerichtes verkauft werden. Bis zur Eintragung in die Erbhöferolle ist der Verkauf jedoch noch ohne Genehmigung möglich. Testamente, die den Hof Fremden oder Adoptivkindern zuspricht, bedarf der notariellen oder gerichtlichen Beglaubigung. Alle anderen Testamente sind ungültig, soweit sie Erbhöfe betreffen, es sei denn, es handele sich um Höfe, die mehreren Personen oder einem Ehepaar gehören. Zum Schluß schilderte Amtsgerichtsrat Boer die Schwierigkeiten der Anlegung der Erbhöferollen und bat um rege Mitarbeit dabei, damit das Gesetz im Kreise Soest baldmöglichst durchgeführt werden kann.

Mit einem dreifachen Sieg Heil auf Reichspräsident und Volkskanzler Adolf Hitler wurde die fruchtbar und anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

### Anordnung

)!( **NSK.** Der Reichsjugendführer erläßt folgende Anordnung: Ich untersage hiermit jede Belästigung von Angehörigen anderer Jugendbünde durch Mitglieder der H. J. Wenn durch das Verhalten von Angehörigen deutscher Jugendverbände Anlaß zu Klagen gegeben wird, ist auf dem Dienstwege an mich zu berichten. Soweit die Klagen ein Einschreiten notwendig machen, werde ich bei den zuständigen staatlichen Stellen das Notwendige veranlassen. Einzelaktionen werden bestraft.

**Der Reichsjugendführer der NSDAP.**
gez.: Baldur v. Schirach.

(!) **Fremde Besucher.** Gestern weilten zahlreiche Besucher der „Kriegsopfervereinigung", Ortsgruppe Hattingen, in unseren Mauern. Die Fremden waren mittels Personen- und Lastautos gekommen. Ferner besuchte ein Hammer Verein, den mehrere Sonderwagen befördert hatten, die Ehrenreiche.

:=: **Deutsches Jungvolk in der Hitlerjugend.** Heute nachmittag ¼5 Uhr versammeln sich sämtliche Jungvolkjungen des Jungbannes 132 vor der Oberrealschule zum Besuch der Extra-Vorstellung des „SA.-Mann Brand". Jeder Junge hat 25 Pfg. mitzubringen.

?:? **Hitler-Jugend, Gefolgschaft I.** Der Dienst fällt heute abend aus.

**Der Gefolgschaftsführer.**

)!( **Beim Fußballspielen verunglückt!** Bei einem Ortstreffen zweier Soester Vereine prallte der Spieler K. des Vereins für Rasenspiele mit seinem Gegner so unglücklich zusammen, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt. Der Spieler wurde sofort in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

:?: **Die Mitgliedsperre der N. S. Hag und G. H. G.,** früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes ist aufgehoben. Neuaufnahmen können wieder stattfinden.

=:= **30 Vogelnistkästen angebracht.** Auf dem Gelände der städtischen Schwimmanstalt wurden in diesen Tagen 30 Vogelnistkästen angebracht. Wir begrüßen das im Sinne des Vogelschutzes und empfehlen es zur Nachahmung. Wer mit offenen Augen das Schwimmbad im letzten Sommer besuchte, konnte sich freuen an der Mannigfaltigkeit der Vogelwelt, die hier vertreten ist. Neben den bekannten und häufig auftretenden Buchfinken und Amseln, hämmert hier noch der kleine Buntspecht, klingeln die Meisen, der Gartenspötter fängt hier seine Fliegen und auf dem toten Arm des Soestbaches an der

Pumpstation warnt das grünfüßige Teichhuhn. Mögen die Kästen alle ihre Mieter finden. Jetzt ist die beste Zeit zum Anbringen solcher Kästen, sollen sie im nächsten Jahre noch angenommen werden.

## Das Evang. Jugendwerk der Stadt Soest

Der Landesbischof der Deutschen Evangelischen Kirche in Preußen, Ludwig Müller, hat in einem Aufruf das Evangelische Jugendwerk Deutschlands zum Einsatz für die großen volksmissionarischen Aufgaben, die der Kirche bevorstehen, verpflichtet. Dem Aufruf voraus ging die Einigung der evangelischen Jugendgruppen unter Führung von D. Erich Stange, der zugleich im Führerrat des Jugendführers des deutschen Reiches das Evangelische Jugendwerk Deutschlands vertritt.

Die Zusammenfassung der evangelischen Jugendgruppen hat nunmehr auch in den landschaftlichen und örtlichen Gliederungen zu erfolgen. Demgemäß hat sich am Mittwoch, den 14. September 1933, das „Evangelische Jugendwerk der Stadt Soest" gebildet, das unter der Führung des von den sechs evangelischen Gemeinden der Stadt Soest mit der Leitung der Jugendarbeit beauftragten Pfarrers von Reneisse steht; alle evangelischen Jugendgruppen sind demselben unterstellt. Dazu gehören der Evangelische Jünglings- und Männerverein mit Untergruppen, die Jungenschaft Soest im Bund deutscher Bibelkreise (B. K.), der Evangelische Jungmädchenbund mit Untergruppen, der Weggenossenkreis und der Jugendbund für Entschiedenes Christentum (E. C.).

Die straffe Zusammenfassung der Evangelischen Jugendarbeit soll aller Unruhe und Unsicherheit ein Ende machen; sie verbietet ebenso die eigenmächtige Auflösung oder Ueberführung evangelischer Jugendverbände in andere nichtkirchliche Vereine wie die eigenmächtige Neugründung von Jugendgruppen, wie beispielsweise die kürzlich von wenigen jungen Männern beabsichtigte Gründung einer Ortsgruppe der Christlichen Pfadfinderschaft (C. P.), die weder von der übergeordneten Führung der C. P. noch von den örtlichen Stellen anerkannt war.

Die straffe Zusammenfassung erleichtert aber auch das Miteinanderarbeiten der einzelnen Bünde und ihr geschlossenes Auftreten in der Oeffentlichkeit, beseitigt jede Eigenbrötelei u. befähigt alle Gruppen zur Durchführung ihrer Aufgaben und zum Einsatz im Dienst für Volk und Kirche.

Der Reichsinnenminister Dr. Frick hat verfügt, daß „bei den mannigfaltigen Aufgaben, die sich der deutschen Jugendarbeit darbieten, die Selbständigkeit der einzelnen Verbände nicht angetastet werden soll". Der Jugendführer des Reiches hat die korporative Eingliederung der Evangelischen Jugendverbände in die Hitlerjugend abgelehnt. Er hat ferner einzelne Beschränkungen der Arbeit der evangelischen Jugend, wie sie hier und da bestanden, aufheben lassen. So dürfen die evangelischen Jugendverbände in Preußen ihre Fahrtentracht ungehindert tragen, bei öffentlichen festlichen Umzügen führen sie die Hoheitszeichen des Reiches, die Kirchenfahnen u. die Sturmfahnen und Wimpel ihrer Gruppen. Damit sollten unerwünschte Reibungsflächen beseitigt und ein Zusammenarbeiten mit anderen Jugendgruppen „im Sinne blutsverbundener Kameradschaft" (nach der Verfügung von Dr. Frick) möglich gemacht sein.

Das deutsche Evangelische Jugendwerk steht in freudiger Begeisterung hinter dem Kanzler des Deutschen Reiches und seinem Reichspräsidenten, bereit, das Einheitsbewußtsein des deutschen Volkes nach Kräften zu stärken; zugleich steht es geschlossen hinter seiner Führung, bereit für die Arbeit im Sinne und zum Dienst der Deutschen Evangelischen Kirche.

## Unterstützung durchreisender Auslandsdeutscher

Von der hiesigen Ortsgruppe des VDA. wird uns geschrieben:

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß Soester Mitbürger durchreisende Auslandsdeutsche zu dem Ortsgruppenführer der hiesigen VDA.-Gruppe in der Erwartug schicken, hier würde der Auslandsdeutsche finanzielle Unterstützung bekommen. Wir halten uns verpflichtet, die Bevölkerung dahin aufzuklären, daß uns von der Hauptleitung des VDA. nachdrücklichst verboten ist, Einzelunterstützungen an Auslandsdeutsche zu gewähren. Dieses Verbot hat durchaus seine Berechtigung. Zunächst sind in allen Fällen die Angaben der durchreisenden Auslandsdeutschen unkontrollierbar, zum andern teilen sich diese Leute nach unsern Erfahrungen von Ortsgruppe zu Ortsgruppe durch und suchen mit den Sammelgeldern des VDA. ihre Wanderfahrten zu finanzieren. Die einkommenden Gelder — in Soest waren es in letzten Jahre mehrere tausend Mark — werden restlos zur Förderung deutscher Kulturzwecke, insbesondere der deutschen Auslandsschulen abgeführt. Durchreisende Auslandsdeutsche müssen von dem Ortsgruppenführer genau wie jeder andere Bettler behandelt werden: Wenn sie Hunger haben, bekommen sie etwas zu essen oder Herbergsmarken, Bargeld wird in keinem Falle gegeben. Es liegt im öffentlichen Interesse, wenn unsere Mitbürger genau so verfahren und geldliche Unterstützungen, die sie dem Auslandsdeutschtum gewähren wollen, an die hiesige Ortsgruppe des VDA., nicht aber an durchreisende Auslandsdeutsche geben.

## Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

**Eickelborn-Benninghausen.** 15. Sept. **Der Konsumverein „Selbsthilfe"** hatte am vergangenen Mittwoch abend seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, um Stellung zu nehmen zu der Frage, ob der Konsumverein in Zukunft bestehen bleiben soll oder nicht. Wie der Versammlungsleiter, Herr Dr. Clemens, ausführte, ist es Wille der Reichsregierung, daß bestehende gut fundierte Konsumvereine bestehen bleiben sollen weil ein Eingriff zu den schwersten wirtschaftlichen Folgen führen könne. Die klaren Richtlinien, die der Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, vor kurzem herausgegeben hat, sprechen das auch aus. Im übrigen ist es auch noch verfrüht, über diese wichtige Angelegenheit Entschlüsse zu fassen, da eine Regelung von Seiten der Reichsregierung bevorsteht. In diesem Sinne sprach auch der Ortsbeauftragte, Herr Gartenmeister Pudwitz (Eickelborn). Er machte die Mitglieder auch bekannt mit seinen Rechten und Pflichten, die er mit seinem Auftrag übernommen habe. Der Gesamtvorstand und Aufsichtsrat hatte seine Aemter zur Verfügung gestellt. Nach einer kurzen Aussprache erklärten sich die Herren jedoch bereit, die Geschäfte bis zur nächsten Generalversammlung fortzuführen. Herr Amtmann Bornemann berichtete über die letzten Revisionen; er gab auch die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung bekannt. Aus allem ging hervor, daß der Konsumverein gut fundiert ist und daß er vorzüglich geführt wird. Die Versammlung unterließ dann auch nicht, dem Vorstand und Aufsichtsrat ihr unbedingtes Vertrauen auszusprechen. Bezüglich der Milchversorgung tritt zum 1. Oktober insofern eine Aenderung ein, daß zu diesem Zeitpunkte die Molkerei Benninghausen wieder die Belieferung übernimmt.

## Turnen, Sport, Spiel

### Fußball

**1. Kreisklasse, Kreis Hamm.**

**VfR. Soest — VfR. Heeßen 1:3.**

Die Grün-Weißen verloren am gestrigen Tage gegen die Gäste aus Heeßen knapp mit 3:1. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf nach gerechter gewesen!

**B. V. 09 Hamm — Schwarz-Gelb Unna 5:2.**

Die Hammer erkämpften sich auf eigenem Platze nach überlegenem Spiel die ersten Punkte.

**VfR. 04 Hamm — B. V. Unna-Königsborn 6:2.**

**S. S. Kaiserau — S. S. 05 Hamm 0:1.**

Der Sieg der Gästemannschaft ist durchaus verdient.

**B. V. Heeren — Kamen 54 3:2.**

**B. V. Bergkamen — Tus. Lohauserholz 3:2!!**

Ziemlich unerwartet kommt der Sieg der Platzbesitzer.

**2. Kreisklasse, Kreis Hamm.**

**Die Soester Vereine behaupten sich.**

**Reichsbahn Soest — S. V. Welver 7:1!**

Die Schwarz-Roten scheinen sich besonnen zu haben. Der hohen Niederlage des Vorsonntags setzten sie gegen den S. V. Welver einen eindeutigen 7:1-Sieg entgegen.

**T. J. K. Preußen Hamm — S. S. Soest 1:1.**

Die Braun-Weißen erfüllten die auf sie gesetzten Erwartungen vollauf. Das Unentschieden entspricht durchaus dem Spielverlauf; die Hammer kämpften allerdings sehr hart!

**VfR. Berge — S. V. Werries 5:1!!**

Die Gäste aus Werries mußten sich in Berge verdient mit 5:1 geschlagen bekennen. Die Berger waren gegen das in Soest gezeigte Spiel nicht wieder zu erkennen.

**VfL. Mark — S. V. Herringen 0:11!!**

Eine „Sensation" meldet der S. V. Werries. Die Platzbesitzer bezogen mit 11:0 eine nicht alltägliche Niederlage.

**Teutonia Hamm — Borussia Hamm.**

Meldung über Verlauf des Spieles lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

**D. J. K. Westfalia Soest — B. V. Ampen 3:3.**

**Alte Herren DJK. Westfalia Soest — Alte Herren Ampen 4:1.**

**1. J. DJK. Westfalia Soest — 1. J. Reichsbahn Soest 3:1.**

**B. V. Sassendorf — Sch.-W. Hiddingsen 3:1.**

Dem Opferspiel zugunsten der Winterhilfe in Sassendorf wohnte der Sturmbann I/219 mit rd. 1000 Mann SA. bei. Ferner hatten sich weitere zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Hiddingser verloren mit 3:1 reichlich hoch; waren sie doch ein durchaus ebenbürtiger Gegner. Das Spiel aber dürfte seinen guten Zweck nicht verfehlt haben. H. P.

## Der deutsche Sender

Der nationalsozialistische Rundfunk hat mit den Gepflogenheiten der Vergangenheit grundsätzlich und eindeutig gebrochen und ihn abseits vom Neutralen, Aesthetischen und Literarischen mitten hineingestellt in das Leben der Nation. Die unvergeßlichen Uebertragungen des Nürnberger Parteitages legten wiederum ein beredtes Zeugnis dafür ab, wie der heutige Rundfunk es versteht, Ereignisse von elementarer Wucht und Größe einzufangen und sie nicht nur den Hörer bildhaft schauen, sondern auch im tiefsten Innern miterleben zu lassen.

Die Wege, die der Rundfunk beschritten hat haben ihn aus seiner intellektuellen Fesselung befreit und ihn zu wahrer Volkstümlichkeit als Vorbedingung seiner Großmachtstellung, geführt. Der Rundfunk, der Leben gestaltet, zieht naturnotwendig seine Kräfte aus dem Volke, dem er sich verbunden fühlt und dem er dient.

Mehr als je bedarf es daher eines engen Bindegliedes zwischen Rundfunk und Hörerschaft, das seine Aufgabe darin erblickt, den Hörer zum Rundfunk und vom Rundfunk zum Hörer zu wirken.

Diese Aufgabe erfüllt in vorbildlicher Weise „Der Deutsche Sender", die älteste nationalsozialistische Rundfunkzeitschrift, die das Verbandsorgan des „Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V.", der einzigen parteiamtlich und regierungsseitig anerkannten Rundfunkhörerorganisationen ist. „Der Deutsche Sender" ist jedem deutschen Hörer, der in den vergangenen Jahren in den Reihen derer stand, die für eine Erneuerung des Rundfunks kämpften, wohlbekannt.

Das vorliegende Heft des „Deutschen Senders" beschäftigt sich in aufschlußreichen Aufsätzen mit verschiedenen gestaltenden Problemen des Rundfunks, die jeden Funkfreund interessieren. Ein Aufsatz über das Herbstprogramm des Deutschlandsenders, das neue Wege auf allen Gebieten verrät, gibt für die künftige Entwicklung wertvolle Fingerzeige. Aktuell und geschmackvoll beschäftigt sich die reich bebilderte Uebersicht mit den wichtigsten Sendungen der Woche. Kritik, Technik, Unterhaltung und Rätsel, ein übersichtlich geordnetes, ausführliches Europaprogramm mit Vorschau und Spielplan des Funktheaters, kurze Nachrichten vom Rundfunk vervollständigen den gediegenen, abgerundeten Eindruck, den der Deutsche Sender von jeher ausgezeichnet und ihn zu der beliebten Funkzeitschrift der nationalsozialistischen Hörer gemacht hat.


4711

Fürs Strandbad für jeden Freiluft-Sport

**Allwetter-Creme**

Bräunt, schützt, nährt und strafft die Haut

Dosen 27 u. 54 Pfg. • Tube 80 Pfg.



Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.


# Grit hat die Auswahl . . !

23 Roman von Siegfried Bergengruen

„Wie geht es Ihnen, Herr Schlegel?" sagt Grit und mustert schuldbewußt die weiße Binde, die seinen hübschen Kopf umschließt.

„Ausgezeichnet!" antwortet Hubert Schlegel und freut sich, daß er etwas zu sprechen hat. „Wirklich ganz ausgezeichnet! Es ist unverantwortlich von diesen Polizisten, daß sie Sie noch immer weiter behelligen. Ich bin natürlich bereit, sofort bei dem entsprechenden Revier oder vor dem Präsidium meine gestrigen Angaben nochmals schriftlich und eidesstattlich zu wiederholen, damit man Sie wegen dieser lächerlichen Affäre in Ruhe läßt!"

Grit schüttelt den Kopf, ein kleines Lächeln in den Mundwinkeln.

„Sie irren sich, Herr Schlegel, Ihr gestriges überaus galantes Verhalten — denn in Wahrheit waren nicht Sie schuld, sondern ich! — Ihr galantes Verhalten hat völlig genügt, um die Polizei von meiner Fährte abzulenken. Ich bin also nicht deshalb hergekommen, um Ihre Hilfe noch einmal anzurufen, sondern einfach, weil ich ein böses Gewissen hatte und nachschauen wollte, wie es Ihnen geht . . ."

Herr Schlegel wird rot. Er macht eine hilflose Bewegung in der Richtung des ausgesessenen Diwans. Es ist dies an sich ein sehr schöner, breiter Diwan, mit einer farbenfrohen, imitierten türkischen Decke bedeckt, sonst der ganze Stolz seines Besitzers, in diesem Augenblick aber ein Möbelstück, das längst reif scheint, auf dem nächsten Kehrichthaufen zu enden. So schnell ändert sich der Wert der Gegenstände, und manchmal sogar der Menschen, gemessen an ihrer von Fall zu Fall verschobenen Bestimmung!

„Wollen die Damen sich nicht setzen?"

Ja, Grit und Lissi wollen sich setzen. Sie kuscheln sich nebeneinander auf das durchaus zu Unrecht verachtete Ruhebett und sehen voll Neugier und Spannung zu ihrem Gastgeber auf, der groß wie ein Turm, mit einem sehr anständigen blauen offenen Oxfordhemd, bräunlichen Knickerbockers und ebensolchen Wadenstrümpfen bekleidet, unentschlossen, was in dieser gänzlich verfahrenen Situation für einen armseligen Junggesellen zu tun sei, vor ihnen steht.

Lissi erbarmt sich seiner.

„Hören Sie mal, Herr Schlegel, Sie machen ein Gesicht, als ob wir Sie aus dem Schlaf aufgescheucht hätten. Ist dies der Fall, dann äußern Sie sich entsprechend, und wir werden ohne übelzunehmen verduften. Es gibt ja schließlich noch andere Tage, an denen wir Sie überfallen können. Falls Sie aber für uns Zeit haben sollten, dann sagen Sie Ihrer liebenswürdigen Wirtin, die wohl nichts dagegen einzuwenden haben wird, wenn wir uns ein wenig um Ihr Wohlergehen bekümmern, daß sie drei starke Tassen Kaffee kochen und dieselben hier servieren möge! Oder noch besser: ich gehe selbst . . .!"

Und ehe noch der verdutzte Herr Schlegel und die erstaunte Grit etwas dagegen einwenden können, ist Lissi vom Diwan wieder hoch, hinaus zur Tür und in den Gemächern der gestrengen Frau Auguste Lehmann verschwunden.

Herr Schlegel sieht Grit an, er sieht das dunkle Blau ihrer Augen, das glitzernde Gold ihrer Haare, die feingeschwungene Linie ihres wunderhübschen Mundes, das nervöse Spiel ihrer kräftigen Hände. Und plötzlich wird dieser lange, etwas eigenartige Hubert Schlegel mit dem braunen Gesicht und der weißen Binde unter den widerspenstigen Haaren ganz unmenschlich froh. Er freut sich über den Moment, als der Laubfrosch gegen sein linkes Ohr sprang, er freut sich über den Augenblick, als er in Grits Armen erwachte, er freut sich besonders über diese Stunde, da dieses einzig hübsche Mädchen hier still und lächelnd wie ein vom Himmel gefallenes und doch sehr irdisches Geschenk auf seinem alten Diwan in seiner verqualmten Bude sitzt. Und er verliert plötzlich alle unnatürliche Scheu und begreift plötzlich, daß diese beiden eleganten jungen Mädchen im Grunde genommen gar nicht anders sind als alle anderen mehr oder minder hübschen Frauenwesen auf der weiten Welt, und er setzt sich behutsam neben Grit auf einen Hocker, nimmt ihre Hände in die seinen und küßt sie andächtig.

Und als er sie geküßt hat, legt er die Hände zurück auf die runden Knie, von denen er sie sich holte, und sagt leise und warm:

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind . . . Ich danke Ihnen sehr!"

14.

Wir wissen von allen Personen, die uns bisher in unserer Geschichte wesentlich erschienen, woher sie kommen, welcher Umgebung sie entstammen, mit welchen Maßen sie von klein auf das Leben zu messen gewohnt sind. Das gilt gleichermaßen von dem energischen Peps, von der temperamentvollen Tänzerin Irene Rivarez, ihren beiden ein wenig verbummelten, in ihren Grundzügen aber dennoch sehr stabilen und arbeitsfreudigen Söhnen Wolf und Fred. Ebenso kennen wir das Milieu der schönen Komteß Isolany, der eigenwilligen Maude Patterson und der trotz aller Lebenslust ein wenig zu Sentimentalitäten neigenden Russin Jeljena Borisowna Alantai. Dr. Frohwein ist durch chronischen Geldmangel sowohl in seinen sportlichen als seinen banktechnischen Entwicklungsmöglichkeiten gehandicapter junger Mann aus gutbürgerlicher Familie, und Lissi Einsiedel ein Mädchen, dem die mittelmäßigen Einkünfte eines in seine Tochter allzusehr verliebten Vaters eine sorgenlose Jugend ermöglichen. Bleibt also als letzte und neueste Attraktion auf der Bühne der bunten Geschehnisse, die die Riesenstadt Berlin hier zu einem farbenfrohen Teppich ineinanderwebt, die Person des Journalisten Hubert Schlegel, der durch den immerhin nicht ganz gewöhnlichen Zufall, von einer schönen Frau fast zu Tode gefahren zu sein, in den Strom unserer Geschehnisse geschleudert worden ist.

Hubert Schlegels Wiege stand nicht in den deutschen Landen. Er entsprang der Ehe eines deutschen Weltenbummlers und eines grusinischen Mädchens. Die Kindheit des kleinen Hubert spielte sich ziemlich harmlos und sorgenlos in einem Talkessel des kaukasischen Gebirges ab.

Mit fünf Jahren konnte er genau so gut reiten wie seine vollblütigen grusinischen Vettern, mit sieben Jahren verstand er besser mit dem Gewehr seines Großvaters umzugehen als mancher Alte und mit vierzehn Jahren erbaute er zum Neid und Erstaunen der gesamten, den Talkessel bevölkernden Jugend ein Mühlrad, das durch eine kunstreiche Einrichtung befähigt war, selbsttätig die nicht immer allzu saubere Wäsche der Familie auf dem Wege des Stampfens und Klopfens zu reinigen.

Um die gleiche Zeit etwa geschah es, daß der mittlerweile ausgebrochene Weltkrieg seine Fühler bis in das Tal ausstreckte, in dem der kleine Hubert Schlegel mit seiner Mutter hauste. Eine Weile donnerte, krachte und ratterte es entsetzlich auf allen umliegenden Gipfeln, zuweilen verirrte sich auch eines der unheimlich schnarchenden Stahlgeschosse bis in das Dorf und richtete Schaden und Unheil an, dann aber wurde es sehr still und eines Morgens stampfte es Grau in Grau über die naturgepflasterte Straße: deutsche Soldaten!

Von diesem Tage, oder sagen wir richtiger, von dieser Stunde an war Hubert Schlegel wie verwandelt. Die erste Pickelhaube, die ein wenig sturmschief und sehr verstaubt in seinen engen Horizont hineinschwankte, wurde gleichzeitig zu einem Markstein seines Lebens, zum Ausgangspunkt seiner Laufbahn. Er verließ ohne die geringste Betrübnis zu empfinden, Großvater und Mutter, er fühlte sich untrennbar mit diesen verstaubten, ermatteten Männern in Grau verbunden, er schaute sich nicht um, als er an ihrer Seite, allzu große Kommißstiefel an den allzu kleinen Füßen, zum Tal nach Norden hinausmarschierte. Das deutsche Herz in seinem Busen war erwacht und schrie gebieterisch nach Erfüllung.

(Fortsetzung folgt.)

# „Der gerechte Preis"

## Der Reichsernährungsminister an die Landwirte

Im Zusammenhang mit der veröffentlichung der neuen Reichsgesetze über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und über den Zusammenschluß von Mühlen veröffentlicht **Reichsernährungsminister Darre** in der „Nationalsozialistischen Landpost" eine Betrachtung über das Thema **„Der gerechte Preis"**.

Das neue Gesetz über den Reichsnährstand, so führt der Minister aus, „setzt mich nunmehr grundsätzlich in die Lage, zum

**System von Festpreisen**

**überzugehen.** Es gibt mir aber andererseits auch **die Ermächtigung** in die Hand, durch Schaffung **des korporativen** Zusammenschlusses im Reichsnährstand

**die ständische Marktorganisatio**

**kraft** Gesetzes hinzustellen, welche die Voraussetzung für ein reibungsloses Heranbringen der Getreidemengen an das Verarbeitungsgewerbe ist, denn über eines muß man sich klar sein: Der Staat kann dem Landwirt und Bauern nur einen angemessenen und festen Preis zusichern für diejenigen Mengen von Getreide, für die ein wirklicher volkswirtschaftlicher Bedarf vorliegt. Die Marktorganisation wird weiter durch den korporativen Zusammenschluß von Erzeuger, Handel, Genossenschaften und Mühlen die Gewähr dafür zu schaffen haben, daß der volkswirtschaftliche Bedarf aus dem volkswirtschaftlichen Betrieb an die Mühle in dem Tempo herangeschleust wird, das der laufende Bedarf erfordert.

Der Landwirt muß sich also darüber im klaren sein, daß er auch nur ein Anrecht darauf hat, daß ihm bei etwa eintretender Uebererzeugung anteilsmäßig der Prozentsatz seines Verkaufsgetreides abgenommen wird, der insgesamt zur Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfes notwendig ist. Verstößt die Landwirtschaft gegen diese klar gegebene Sachlage, indem sie etwa im laufenden Jahr die Getreideanbauflächen weiter vergrößert, so läuft sie Gefahr, daß ihr zum Schluß des Jahres 1934-35 ein gewisser Hundertsatz, und zwar anteilig für jeden Betrieb, nicht abgenommen wird. Ich werde auch Mittel und Wege finden, denjenigen Landwirt, der gegen diese meine Warnung vor einer weiteren Anbausteigerung verstößt und damit seine Standesgenossen zu übervorteilen versucht, entsprechend zu treffen. Das Nährstandgesetz ist unbedingt nur als

**eine Sonderregelung für den Nährstand des deutschen Volkes**

anzusehen, und es kommen deshalb ähnliche Maßnahmen für die übrige Wirtschaft nicht in Frage. Das Reichskabinett und vorweg der Herr Reichskanzler hat durch die Zustimmung zu diesem Gesetz ein großes Maß von Vertrauen gegenüber dem gesunden Sinn des Bauerntums bewiesen. Es wird unsere Pflicht sein, uns dieses Vertrauens würdig zu erweisen."

## Neue Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zugunsten der Landwirtschaft

In rascher Durchführung der ihm im Rahmen des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms übertragenen Aufgaben hat, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, auch der Kreditausschuß der **Deutschen Rentenbankkreditanstalt** in seinen letzten Sitzungen wieder **Darlehen von rund 6½ Millionen RM für Arbeiten im Interesse der deutschen Landwirtschaft** bewilligt. Darunter befinden sich zahlreiche Arbeiten, die im Zuge der ostpreußischen Arbeitsschlacht durchgeführt werden, ferner eine Anzahl größerer Vorhaben im Freistaat Sachsen.

## Vergrößerung der deutschen Waldfläche um 20 Prozent

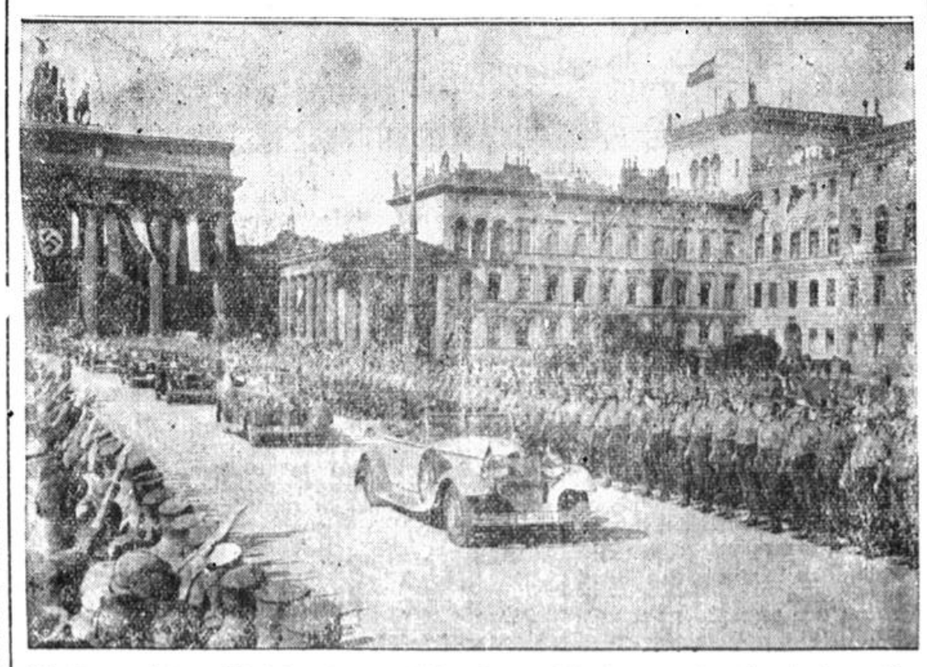
Wie das VdZ.-Büro meldet, ergibt sich aus der Denkschrift des Reichsverbandes Deutscher Waldbesitzerverbände, wie groß die in dem nationalsozialistischen **Oedlandaufforstungsplan** gestellten Aufgaben sind. Diese Aufgaben sind nun bereits insofern in die Praxis umgesetzt worden, als die Deutsche Rentenbankkreditanstalt **Aufforstungsdarlehen** bereithält. Nach der erwähnten Denkschrift betragen die gesamten **Oedlandflächen etwa 1½ Mill. Hektar, wovon rund 1 Mill. aufforstbar** sei. Dazu kämen unbenutzte Blößen innerhalb der Forsten und andere wegen Geldmangels nicht wieder aufgeforstete Teilflächen sowie extensiv bewirtschaftete Bauernwälder. **Insgesamt** kommt man auf **eine Fläche von 2½ Mill. Hektar,** die für die Aufforstung durchgeführt werden kann, dann würde **die deutsche Waldfläche um 20 Prozent vermehrt** werden, womit sich **die deutsche Holzerzeugung im Jahre um mehr als 6 Mill. Festmeter steigern** ließe.

## Die Verwendung von Ueberschüssen der früheren Reichsgetreidestelle

Wie das VdZ.-Büro meldet, hat die Reichsregierung ein **Gesetz** beschlossen, das den Reichsernährungsminister ermächtigt, die **Rückzahlungsfrist** für den der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft aus den Ueberschüssen der früheren Reichsgetreidestelle gewährten **Kredit von 72 Millionen *RM*** im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister **bis zum 1. April 1944 zu verlängern.**

Ferner ist in Abänderung des Gesetzes über die Gewährung von Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung vom 22. Juni 1926 die Verwendung der Rückflüsse und Zinsen aus den Ueberschüssen der früheren Reichsgetreidestelle gewährten Darlehen neu geregelt worden.

# Die Staatsrats-Eröffnung in Berlin



Die Autos mit den Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums vor dem Brandenburger Tor bei der Fahrt zur Eröffnung. Im vordersten Wagen links: Ministerpräsident Göring.



Der Festakt in der Aula der Berliner Universität während der großen Ansprache des preußischen Ministerpräsidenten.

## Die neue Führung der Deutschen Frauenfront

Der Stellvertreter des Führers, Pg. **Heß,** erläßt, wie die NSK meldet, folgende Anordnung:

Hiermit ernenne ich nach Rücksprache mit dem Stabsleiter der PO, Pg. Dr. Rudolf Ley, den Pg. **Landrat Dr. Krummacher** zum **Leiter der NS Frauenschaft,** damit zugleich zum **Leiter der Frauenfront.** Pg. Dr. Krummacher tritt mit sofortiger Wirkung sein Amt an.

Die Leitung der Frauenfront und Frauenschaft hat ihren Sitz künftig in München.

Der Stabsleiter der PO, Pg. **Dr. Robert Ley,** erläßt folgende Anordnung:

Nach reiflichster Ueberlegung hat sich der Stellvertreter des Führers, Pg. Heß, auf meinen Wunsch hin entschlossen, mit der Leitung der nationalsozialistischen Frauenschaft und der Deutschen Frauenfront einen mit diesen Fragen besonders vertrauten alten Nationalsozialisten, den Pg. Dr. Krummacher, zu beauftragen.

Bei dieser Gelegenheit spreche ich der bisherigen Leiterin der nationalsozialistischen Frauenschaften, **Fräulein Gottschewski,** meinen besten **Dank aus.** Fräulein Gottschewski wird auch fernerhin dem neuen Leiter der NS Frauenschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich freue mich, daß hierdurch auch in der Leitung der NS Frauenschaft eine klare Regelung im Sinne des Führers getroffen worden ist. Ich erwarte, daß die nationalsozialistische Frauenschaft genau wie bisher nationalsozialistische Disziplin und Pflichtauffassung bewahrt.

## Die „Stiftung für Opfer der Arbeit"

Im Reichspropagandaministerium fand die erste Sitzung des aus den Staatsräten Walther Schuhmann, Dr. Fritz Thyssen und Dr. von Stauß bestehenden Ehrenausschusses **der „Stiftung für Opfer der Arbeit"** statt, in der über die bisher eingelaufenen und eingehend nachgeprüften **mehr als 2000 Unterstützungsgesuche** entschieden wurde.

Aus dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers, Dr. Ziegler, ist zu erwähnen, daß die Höhe der eingegangenen **Spenden** den Betrag von **6 Millionen RM** fast erreicht hat. Bei der Geschäftsstelle sind **rund 2500 Gesuche** eingegangen, die sämtlich daraufhin nachgeprüft werden mußten, ob tatsächlich ein Arbeitsunfall vorlag, und ob sich die Antragsteller in einer wirklichen Notlage befanden. **470 der Gesuche wurde stattgegeben.** Im ganzen wurden etwa **200 000 RM an die Hinterbliebenen verteilt.** Es wurde beschlossen, die zuerkannten Unterstützungen, deren Höhe zwischen **100 und 720 RM** liegt, in den meisten Fällen **in monatlichen Teilbeträgen** zu gewähren.

# Der deutsche Erntedanktag

## Der „Tag des deutschen Bauern" am 1. Oktober

Ueber die **feierliche Begehung des Deutschen Erntedanktages** werden von zuständiger Stelle nähere Einzelheiten mitgeteilt. Danach wird **am 1. Oktober im ganzen Deutschen Reich der Deutsche Erntedanktag** unter dem Motto **„Der Tag des deutschen Bauern"** festlich begangen werden. Der Tag des deutschen Bauern will ein **Dank** sein an das deutsche Bauerntum für die geleistete Arbeit und ein Bekenntnis zugleich zu ihm als dem Treuhänder des deutschen Blutes.

**Reichsminister Dr. Göbbels** wird den Deutschen Erntedanktag morgens gegen 8 Uhr offiziell mit einer **Rundfunkansprache,** die über alle deutschen Sender geht, eröffnen. Am Vormittag **empfängt der Reichskanzler Bauernführer und Bauern** aus allen Teilen des Reiches.

Am Nachmittag werden **an allen Orten,** in Stadt und Land, **Erntefestzüge** veranstaltet werden.

**Die Hauptveranstaltung** an diesem Tage findet in der Zeit von 17 bis 19 Uhr **auf dem Bückeberg bei Hameln** statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung werden Ansprachen des Führers und des Reichsernährungsministers stehen.

**Als Abzeichen** für den Deutschen Erntedanktag sind **zwei Kornähren** vorgesehen, die **von einer Mohnblüte zusammengehalten** werden. Ein Teil des Erlöses vom Vertrieb dieses Abzeichens wird der Spende **zum Kampf gegen Hunger und Kälte** zugeführt werden.

Wie das VdZ-Büro meldet, ergibt sich aus den bisher vorliegenden Meldungen über die **Spenden der Deutschen Beamtenschaft zur Stiftung für die Opfer der Arbeit eine monatliche Spende** in Höhe von **zwei Millionen RM.** Da die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist, rechnet der Deutsche Beamtenbund sogar noch mit einer Steigerung dieser Summe. In diesem nationalsozialistischen Geist würden, wie der Beamtenbund erklärt, die deutschen Beamten auch mithelfen an dem großen Winterhilfswerk der Reichsregierung zur Linderung der allgemeinen Not.

## Neue Verwaltungsratsmitglieder der Reichsbahngesellschaft

Namens der Reichsregierung hat der Reichsverkehrsminister für das aus dem **Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft** ausgeschiedene Mitglied Silverberg den Legationsrat in der bayrischen Vertretung beim Reich und Stabsführer im Verbindungsstab der NSDAP, **Rolf Reiner (Berlin),** und an Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes Kaiser den Leiter des Deutschen Arbeiterverbandes der öffentlichen Betriebe und Schulungsreferenten für die Gaubetriebszellenschulung der NSDAP, **Georg Körner (Berlin),** zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannt.

## Scharfe Bilanzvorschriften für gemeinnützige Baugenossenschaften und Bausparkassen

Wie das VdZ-Büro meldet, hat der **Reichsjustizminister** eine **Verordnung** über die **Bilanzierung von gemeinnützigen Baugenossenschaften und Bausparkassen,** die in der Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft betrieben werden, erlassen.

Für den **Jahresabschluß** einer eingetragenen Genossenschaft, die ein gemeinnütziges Wohnungsunternehmen im Sinne der gesetzlichen Vorschriften ist, gelten danach anstatt der Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes ausführliche, besonders scharfe Bestimmungen. Die Jahresbilanz der Unternehmungen muß u. a. enthalten **eine genaue Gliederung des Anlagevermögens, der Beteiligungen und des Umlaufsvermögens auf der Aktivseite.** Außerdem sind die **Bürgschaften,** die **Geldbeschaffungskosten usw. aufzuführen.** Auf der Seite der Passiva wird verlangt die **Nachweisung der Geschäftsguthaben, Reservefonds, Rückstellungen, Wertberichtigungsposten, Verbindlichkeiten** und **Bürgschaften,** wobei sehr zahlreiche **Unterfragen** eine ausführliche **Offenbarung des Status** solcher Genossenschaften gewährleisten. In der **Gewinn- und Verlustrechnung** wird gleichfalls eine **detaillierte Angaben** über die **Abschreibungen, Geschäftskosten, Betriebs- und Instandhaltungskosten,** die **Zinsen** usw. sowie auf der Seite der Erträge die Höhe der **Mieteinnahmen, Erträge aus Beteiligungen** usw. verlangt.

## Neuer französischer Seeflugzeug-Typ

Wie Havas aus Le Havre berichtet, hat dort die Firma Breguet ein **neues Seeflugzeug vom Typ „Bizerta"** entwickelt. Es handelt sich um ein **Flugboot,** in dessen Bug sich ein **Maschinengewehrstand** und eine **Bombenabwurfvorrichtung** befinden und dessen Heck mit einem **Gefechtsleitstand und einem Maschinengewehr mit Schutzschild** ausgestattet ist.

**Derselbe Typ** wird unter anderer Bezeichnung **für den Verkehrsflug gebaut,** wo er dann für elf Passagiere 2. Klasse, sechs Passagiere 1. Klasse und zwei Personen in Luxuskabine Platz bietet. In weiterer Abwandlung wird dieser Typ auch **zur Postbeförderung im Postflugdienst nach Südamerika** Verwendung finden.



# Favoritensiege im Fußball

## e Besten schieben sich vor — Nur noch drei Mannschaften ohne Verstpunkte: Schalke, Fortuna und Höntrop — Spielpause am Mittelrhein

## he Siege in Westfalen

r Gau Westfalen schickte am Sonntag sämtliche ereine ins Gefecht. In den Treffen gab es in Hauptsache überzeugende Siege der Favoriten. konnte Schalke 04 den DEC Hagen mit nicht ger als 7:0 (3:0) abfertigen. Mit einem wei- Bombensiege wartete Arminia Bielefeld Sportfreunde 95 Dortmund auf, der in diesem e 6:0 (2:0) lautete. Der SV Höntrop setzte über die SpVgg Herten mit 4:1 (2:1) durch, zend Germania Bochum von Hüsten 09 eine ere Niederlage, diesmal mit 3:4 (3:1) in nehmen mußte. Wider Erwarten verlor ißen Münster bei Viktoria Recklinghausen mit (1:2), nachdem die Münsteraner am Vorsonngegen Schalke 04 noch eine sehr gute Leistung racht hatten.

**SV Höntrop — Sp Vgg Herten 4:1**

pannende Momente gab es in dem Kampf ehen. Die Hertener versuchten, unbedingt technisch besseren Gegner den nötigen Wiand entgegenzusetzen, was ihnen aber nur zum Wechsel gelang. Jetzt war es mit den erlichen Kräften zu Ende. Höntrop war nun ngebend, doch versagten die Stürmer vor gegnerischen Tor, so daß trotz der drückenUeberlegenheit das zahlenmäßige Ergebnis um zwei Treffer verbessert werden konnte.

**Schalke 04 — DEC Hagen 7:0**

ie Hagener hatten in diesem Spiel das Pech, lke 04 in Hochform anzutreffen. Das vor m Besuch durchgeführte Treffen sah zuerst nach dem Bombensiege der Schalker aus, da die Gäste äußerst kräftig zur Wehr setzten einen tapferen Gegner abgaben. Aber lke befand sich in Hochform und die Schußne Rattkämper sorgte mit wuchtigen Schüssür den zahlenmäßigen Erfolg, dem der Gegnichts entgegensetzen konnte, zumal ihm auch in dem Schalker Schlußdreieck ein schwer ehmendes Bollwerk im Wege stand. Bis zum erischen Tore klappte es oft sehr gut, aber versagte aller noch so gut gemeinter Eifer.

**Hüsten 09 — Germania Bochum 4:3**

e Bochumer Germanen begannen gleich mit en Angriffen, ohne jedoch das gegnerische ußdreieck überwinden zu können. Hüsten setzt im weiteren Verlaufe immer mehr durch, zum eitstande von 3:1. Die zweite Hälfte sah die umer merklich im Vorteil. Der Gegner wurde r und mehr zurückgedrängt, zum Siege jedoch te es nicht mehr. Bochum hatte seine besten e im Schlußdreieck und Linksaußen. Auch der konnte befriedigen. Die Hüstener Mannschaft tete mit guten Durchschnittsleistungen auf, kein ler überragte.

**oria Recklinghausen — Preußen Münster 4:1**

iktoria Recklinghausen überraschte nach der enehmen Seite. Die Münsteraner Preußen en als Favoriten, wurden aber in Recklingen überraschend glatt geschlagen. Zur Halbstand das Spiel 2:1.

**inia Bielefeld — Sportfr. 95 Dortmund 6:0**

ie Bielefelder Arminen waren zu Hause über Dortmunder mit nicht weniger als 6:0 sieg. Zur Pause führten sie erst 2:0. Im zweiten elabschnitt waren die Gäste aus Dortmund h die Kombinationszüge der Bielefelder so nürbt, daß sie kaum noch ernsthaften Widerd bieten konnten.

### Westfälische Bezirksklasse

**Westfälischer Industriebezirk**

r u p p e 1: Wetter 1910 — VfL Hörde 9:3; Alemannia Dortmund — Westfalia Bochum SC Dahlhausen — MBV Linden 1:1; Tus um — Arminia Marten 1:0; Westfalia ede — Borussia Dortmund 2:3.

r u p p e 2: Falke Gelsenkirchen — Gelsenen 07 2:3; Castrop 02 — VfB Bottrop 4:3; varz-Gelb Gladbeck — Westfalia Herne 2:3; mania Herne — SC Notthausen 0:0; Tbd. nne-Eickel — Horst-Emscher 2:0; Erle 08 — on Gelsenkirchen 4:1.

**Bezirk Minden**

nion Herford — SC 08 Unna 4:0; Westfalia en — Polizei Hamm 2:3; Teutonia Lippstadt VfB Bielefeld 3:2; Sp. Vgg. 06/07 Bielefeld VfJ 08 Paderborn 2:2; VfB Bünde — SuS en 1:9; Sp. Vgg. Hamm — Westfalia Bracke 4:2.

**Bezirk Münster**

SC 08 Münster — Sp. Vgg. Bockum-Hövel Union Recklinghausen — Greven 09 0:1; tfalia Scherlebeck — Germania Datteln 3:1; ussia Rheine — Saxonia Münster 4:1; S. u. 13 Recklinghausen — Gronau 09 4:1.

**Bezirk Arnsberg**

ltenseelbach — Sportfreunde Siegen 5:4; Siegen — FC Schwelm 2:2; Hagen 72 — spe 11 2:3; Witten 92 — Menden 09 8:2; Jahn Werdohl — SC Lichtenplatz 0:6; Lüdenscheid 08 — VfB Weidenau 1:2.

## Lokalkämpfe am Niederrhein

**Fortuna schlägt Benrath 3:0 — Wieder Ueberraschungen**

Der dritte Meisterschaftssonntag im Gau Niederrhein reihte sich den vorausgegangenen würdig an, denn es gab wieder eine ganze Reihe von unerwarteten Spielausgängen. Das ist aber weiter nicht verwunderlich, da der gestrige Tag vornehmlich im Zeichen der Lokalkämpfe stand, bei denen die Ueberraschungen ja an der Tagesordnung sind. Das Düsseldorfer Lokaltreffen zwischen dem westdeutschen Pokalmeister VfL Benrath und dem deutschen Meister Fortuna Düsseldorf entschieden die Fortunen nach technisch besseren Leistungen klar und verdient mit 3:0 zu ihren Gunsten, so daß sie nach der überraschenden Niederlage der Aachener Alemannen gegen Duisburg 99 als einzige Mannschaft noch ohne Verlustpunkte sind.

| | |
|---|---|
| VfL Benrath — Fortuna Düsseldorf | 0:3 |
| Duisburg 08 — Hamborn 07 | 1:1 |
| Alemannia Aachen — Duisburg 99 | 1:3 |
| VB Preußen Essen — Schwarz-Weiß Essen | 1:1 |
| VfL Preuß. Krefeld — Schwarz-W. Barmen | 2:0 |
| Rheydter SpC — SC Borussia Gladbach | 2:3 |

**VfL Benrath — Fortuna Düsseldorf 0:3**

In Benrath fiel am Sonntag bereits eine kleine Vorentscheidung. Beim Platzverein wirkte erstmalig wieder Rasselnberg mit und da außerdem der Benrather Platz den Fortunen nicht sonderlich liegt, war eine Ueberraschung durchaus möglich. Aber die Meistermannschaft zerstreute alle Bedenken. Die Läuferreihe der Fortunen übernahm von Beginn an das Kommando und ließ die Benrather Mannschaft gar nicht erst zur Entfaltung kommen. Durch ihr geschicktes Aufbauspiel klappte auch das Zusammenspiel im Angriff, so daß Erfolge trotz ausgezeichneter Leistungen des Benrather Torwarts Wildhagen nicht ausbleiben konnten. Die Benrather erreichten bei weitem nicht die guten Leistungen der Düsseldorfer, vor allen Dingen konnte die Läuferreihe durch Ueberlastung an Aufbau überhaupt nicht denken. Hierdurch blieb sich der Sturm, in dem Hohmann und Rasselnberg überzeugten, auf sich selbst angewiesen und daß er unter diesen Umständen nicht zu Erfolgen kam, ist bei der guten Verfassung der Hintermannschaft Fortunas nicht verwunderlich.

**VB Preußen Essen — Schwarz-Weiß Essen 1:1**

In Essen wohnten 7000 Zuschauer dem Lokalkampf bei, sollte doch hier die Frage nach dem zurzeit besten Essener Verein gelöst werden. Der unentschiedene Ausgang wurde den Leistungen beider Mannschaften gerecht, denn während die Gäste vor der Pause etwas mehr vom Spiel hatten, drehten die Gastgeber in der zweiten Hälfte den Spieß um und bedrängten besonders gegen Schluß das Tor ihres Gegners.

**VfL Preußen Krefeld — Schwarz-Weiß Barmen 2:0**

Bereits am Vormittag wurde in Krefeld der Meisterschaftskampf zwischen VfL Preußen und Schwarz-Weiß Barmen durchgeführt. Obwohl das Treffen einen durchaus ausgeglichenen Verlauf nahm, hatten die Platzbesitzer auf Grund der entschlosseneren Angriffsreihe ein kleines Plus, das auch schließlich für den Endsieg ausschlaggebend war. Bei den Barmern hatte der Torwart Kubica einen großen Tag, sonst wäre der Sieg der Vereinigten noch höher ausgefallen. Der Sieg der Seidenstädter war durchaus verdient.

**SC Borussia Gladbach — Rheydter SV 3:2**

7000 Zuschauer erlebten eine Riesenüberraschung, denn die Vereinigten kamen ganz unerwartet zu den ersten Punkten, die man ihnen gar nicht zugetraut hatte. Der Sieg fiel mehr als glücklich aus. Die Gästemannschaft war fast während des ganzen Spieles sowohl in technischer als auch in spielerischer Hinsicht die bessere Partei. Sie lag auch kurz vor Schluß noch verdient mit 2:1 in Führung, ließ sich dann aber durch den energischen Endspurt der Gastgeber überraschen und den schon sicher geglaubten Sieg entreißen.

# Die starken Männer in Essen

## Europa-Meisterschaften der Gewichtheber — Zwei deutsche Titelträger — Ismayr überraschend geschlagen — Deutschland gewinnt den Preis der Nationen

Mit den Kämpfen im Federgewicht nahmen am Samstagabend die Europameisterschaften im Gewichtheben in Essen ihren Anfang. Nach dem feierlichen Einmarsch der Nationen nahm u. a. auch der Vizepräsident der F. J. H. (Federation International Halterofile), Kampfmann-Kassel, das Wort, der insbesondere an die ausländischen Teilnehmer den Appell richtete, sich gründlich im neuen Deutschland umzusehen und in ihrem Lande für die Verständigung zu werben. Von demselben Gedanken waren auch die Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Reismann-Grone getragen.

**Wölpert-Deutschland Europameister im Federgewicht**

Dann begannen unter der Leitung des Obersten Kampfgerichts die Kämpfe im Federgewicht. Die deutschen Teilnehmer schnitten hervorragend ab. Wölpert-Deutschland wurde Europameister und nach ihm ihm belegten Mühlberger-Deutschland und Schäfer-Deutschland die nächsten Plätze.

Das Ergebnis: 1. und Europameister: Wölpert-Deutschland 420 Kilogr. (einarmig Reißen links 62½, einarmig Reißen rechts 65, beidarmig Drücken 90, beidarmig Reißen 87½ und beidarmig Stoßen 115 Kilogr.), 2. Mühlberger-Deutschland 410 Kilogr., 3. Schäfer-Deutschland 397½ Kilogr., 4. Besvape-Italien 495 Kilogr.

**Alleene-Frankreich besiegt Ismayr**

Der Sonntag brachte als ersten Wettbewerb die Europameisterschaft im Mittelgewicht. Es gab die Ueberraschung:

**Alleene-Frankreich wurde Europameister im Mittelgewicht.**

Im Kampf kam es zwischen dem jungen Franzosen Alleene und dem deutschen Olympiasieger Ismayr zu einem Duell, das an atemraubender Spannung einfach nicht mehr zu übertreffen war. Der Franzose mit seiner prächtigen und dennoch geschmeidigen Athletengestalt war unbedingt die Entdeckung des Wettbewerbs. Schon in der ersten Uebung, dem einarmigen Reißen links, arbeitete er sich schon gegen Ismayr mit fünf Pfund in Führung, die er in der zweiten Uebung gar auf 25 Pfund erweiterte. Der Münchener Student ließ sich aber dennoch nicht aus dem Konzept bringen und schaffte schließlich den Gleichstand; 25 Pfund machte er in einer einzigen Uebung wett!

In jener Uebung, in der er mit 112,5 Kilogr. den Weltrekord hält, im beidarmigen Reißen, versagte er! Er kam über glatte 100 Kilogr. nicht hinaus, während der Franzose hier 107½ Kilogr. schaffte. Im beidarmigen Stoßen gab es einen grandiosen Endkampf zwischen Alleene und Ismayr. Der Franzose kam von 130 über 135 zu einer Leistung von 137½ Kilogr. Ismayr begann gleich mit 132½ Kilogr. und schaffte dann 140 Kilogr. Er mußte schon 145 Kilogr. im letzten Versuch zur Hochstrecke bringen, um mit dem Franzosen gleichauf zu sein. Und das würde neuen Weltrekord bedeutet haben, denn die jetzige Bestleistung des Aegypters Arafa steht auf 143 Kilogr. Unter atemlosem Schweigen setzte dann unser Olympiasieger zum letzten Versuch an — allein die 145 Kilogr. waren von ihm nicht zu schaffen.

Das Ergebnis: 1. und Europameister: Alleene-Frankreich 497,5 Kilogr. (einarmig Reißen links 77,5 Kilogr., einarmig Reißen rechts 87,5 Kilogr., beidarmig Reißen 107,5 Kilogr., beidarmig Stoßen 137,5 Kilogr.), 2. Ismayr-Deutschland 492,5 Kilogr. (75, 77,5, 100, 100, 140), 3. Jordan-Deutschland 470 Klgr., 4. Aeschmann-Schweiz 457,5 Klgr., 5. Lercari-Italien 447,5 Kilogr., 6. Ozolins-Lettland 447,5 Klgr., 7. Hantych-Tschechoslowakei 437,5 Kilogr., 8. Gottschalk-Deutschland 362,5 Kilogr.

**Thierfelder-Erfurt Sieger im Leichtgewicht**

Im Leichtgewicht entwickelte sich ein fesselnder Zweikampf zwischen dem Olympiasieger Helbig-Plauen und dem Erfurter Thiersch. Thiersch arbeitete sich in der zweiten Uebung, im einarmig Reißen rechts, mit fünf Pfund in Front und behielt seine Führung bis zur letzten Uebung.

Das Ergebnis: 1. und Europameister Thiersch-Erfurt 447,5 Kilogr. (einarmig Reißen links 70, einarmig Reißen rechts 72,5, beidarmig Drücken 85, beidarmig Reißen 95, beidarmig Stoßen 125 Kilogr.), 2. Helbig-Plauen 442,5 Kilogr., 3. Blanc-Schweiz 430 Klgr., 4. Murawski-Hörde 415 Klgr.

**Scheitler-Luxemburg Halbschwergewichtsmeister**

Mit dem Halbschwergewicht gab es am Sonntagabend die vorletzte Konkurrenz. Meister wurde der Luxemburger Scheitler, der mit einer gleichmäßigen Leistung aufwartete und durch die Sicherheit seiner Uebungen bestach. Bierwirth und Vogt-Deutschland konnten nur den dritten bezw. zweiten Platz belegen. Das Ergebnis:

1. und Europameister Scheitler-Luxemburg 497,5 Klgr. (82½, 80, 97½, 105, 132½), 2. Vogt-Deutschland 495 Klgr. (80, 80, 102½, 100, 132½), 3. Bierwirth-Deutschland 485 Kilogr., 4. Bileskalns-Lettland 480 Klgr., 5. Eichholzer-Schweiz 465 Klgr., 6. Leopold-Deutschland 402,5 Klgr.

**Straßberger an dritter Stelle**

Zum Abschluß gab es im Schwergewicht noch einen Tschechen-Sieg. Becvar, ein junger Tscheche, der am Sonntag seinen 25. Geburtstag feierte, erhielt das schönste Geburtstagsgeschenk seines Lebens: Eine Europameisterschaft. Der alte deutsche Kämpe Straßberger leistete das, was man von ihm erwarten konnte, kam aber nicht über den dritten Platz hinaus.

Das Ergebnis: Becvar-Tschechoslowakei 552,5 Kilogr., 2. Luhaer-Estland 537,5 Kilogr., 3. Straßberger-Deutschland 525 Kilogr., 4. Wahl-Deutschland 507,5 Kilogr.

Deutschland brachte den Preis der Nationen in überlegenem Stile mit 18 Punkten an sich.

Die Siegerehrung, die der Führer der Fachgruppe 4, Rechtsanwalt Dr. Heyl-Berlin, selbst vornahm, gab der Veranstaltung einen imposanten Abschluß.

# Deutscher Athletiksieg in Paris

## Frankreich im Länderkampf mit 83:68 Punkten geschlagen

Der 8. Länderkampf der Leichtathleten von Frankreich und Deutschland hatte bei den Franzosen ungeheures Interesse gefunden. Bei schönstem Sonnenschein hatten sich am Sonntag im Pariser Colombes-Stadion über 20 000 Zuschauer eingefunden. Beide Mannschaften wurden bei ihrem Einzug stürmisch begrüßt. Nach Aufstellung vor den Tribünen wurden die beiden Nationalhymnen stehend von den Zuschauern mitangehört. Die Zuschauer verhielten sich mustergültig, es gab wohl eine kleine Gruppe, die beim Deutschland-Lied, das die deutsche Mannschaft und die deutsche Kolonie mit dem deutschen Gruß begleitete, durch Pfeifen den Akt zu stören versuchte. Aber brausender Beifall, der Massen erstickte den Versuch im Keime. Nachdem beide Mannschaftsführer Noel und Sievert Wimpel ausgetauscht hatten, begannen die eigentlichen Wettkämpfe. Beide Mannschaften hatten Ersatz einstellen müssen. So fehlten bei den Deutschen die Hürdenläufer Wegener und Welscher, und bei den Franzosen der 5000-Meter-Rekordmann Rochard.

**Frankreichs Doppelsieg über die Hürden.** Durch das Fehlen der beiden besten Läufer waren Deutschlands Chancen von vornherein gering. Der Ersatzmann Pollmanns strauchelte bei der letzten Hürde, so daß er den Sieg an den Franzosen Adelheim abtreten mußte. 3. Bernard-Frankreich, 4. Nottbrock-Deutschland.

**200 Meter für Deutschland.** Einen deutschen Doppelsieg gab es über 200 Meter. Borchmeyer ließ die Franzosen nie herangekommen. Mit drei Meter Vorsprung siegte er in 21,6 Sek. vor dem Hamburger Schein, der Skavinski und Oberlé hinter sich ließ.

**Enttäuschung über 800 Meter.** In der 800-Meter-Strecke waren die Siegesaussichten für Deutschland sehr gering. Bis 300 Meter führten König und Paul, dann gingen die Franzosen vorbei. In der letzten Runde machte Keller sein Rennen für sich, um in 1:56,2 Min. vor seinem Landsmann Petit zu siegen, der König und Paul glatt hielt.

**Revanche über 400-Meter.** Um so erfreulicher war das Abschneiden der deutschen Vertreter über 400 Meter. Voigt benötigte glatt 48 Sek., ein Meter hinter ihm kam Metzner ein, während die Franzosen Guillez und Jackson weit ab im geschlagenen Felde endeten.

**Demonstration für Ladoumegue.** Als die Läufer zum 1500-Meter-Lauf antraten, brach der weitaus größte Teil der 20 000 Zuschauer in stürmische Rufe nach dem disqualifizierten Weltrekordmann Ladoumegue aus. Der noch wenig hervorgetretene Franzose Chetmet siegte mit 5 Meter Vorsprung vor Normand in 3:57,6. Kaufmann endete 10 Meter zurück als Dritter vor Schilgen, der weitere 10 Meter dahinter lag.

**Syring gewinnt die 5000 Meter.** In Abwesenheit des französischen Rekordmannes Rochard waren die Aussichten für den deutschen Meisterläufer Syring erheblich gestiegen. Mit gut 20 Meter Vorsprung siegte der Wittenberger in 15:20 vor Renolle, dem weitere 10 Meter zurück Gebhardt und mit Abstand der Franzose Lefevre folgten.

**Drei deutsche Doppelsiege.** Im Speerwerfen siegte Weimann mit 67,52 Meter vor Stock (65,04 Meter) und den schwachen Franzosen. Der Stabhochsprung wurde von Müller mit 3,85 Meter vor Wegner (3,75 Meter) gewonnen. Im Kugelstoßen beherrschte diesmal Hirschfeld die Situation, der mit 15,30 Meter siegte. Sievert begnügte sich mit 14,73 Meter, womit er Noel noch um zwei Zentimeter hielt.

**Deutsche Staffeln überlegen.** In den Staffeln gab es die erwarteten deutschen Siege. Ueber 4×100 Meter verlor die deutsche Mannschaft durch schlechtes Wechseln viel Terrain, es reichte aber trotzdem zum Siege in 42 Sek. Ueberraschend leicht wurde der deutsche Sieg in der 4×400-Meter-Staffel, wo sich die Franzosen einige Chancen ausgerechnet hatten. Voigt ließ den französischen Schlußläufer in 3:18 um fünf Meter hinter sich.

**Franzosen im Diskus überlegen.** Winter siegte mit 46,65 Meter vor Noel mit 45,71 Meter, während es Sievert nur auf 43,78 Meter und Hirschfeld auf 42,94 Meter brachte.

**Menard siegt im Hochsprung.** Im Hochsprung erreichte der deutsche Meister Bornhoest nur 1,85 Meter und kam im Stechen gegen Weinkoetz und Pirter auf den zweiten Platz. Sieger wurde der Franzose Menard mit 1,90 Meter.

**Borchmeyer zweiter Sieg.** Der deutsche Doppelmeister Borchmeyer zeigte sich auch über 100 Meter glänzend in Form. Er ging in 10,6 Sek. mit einem Meter Vorsprung vor Paul durchs Ziel. Hendrix kam über den dritten Platz nicht hinaus.

**Knappe Entscheidung im Weitsprung.** Nur drei Zentimeter trennten die drei Ersten im Weitsprung. Der französische Rekordmann Rob. Paul erreichte Sprung 7,385 Meter und siegte damit vor dem deutschen Meister Long mit 7,37 und Biebach 7,35 Meter.

# „Heimat und Reich"

## Der große Westfalentag in Münster — Massenbesuch der Provinzhauptstadt

Am Samstag und Sonntag fand in Münster der vom **Westfälischen Heimatbund** in Verbindung mit der **NSDAP.** veranstaltete große **Westfalentag** statt, der **etwa 150 000 Fremde** nach Münster brachte.

Einen würdigen **Auftakt** bildete am Samstagvormittag eine

### Karl-Wagenfeld-Ehrung,

die dem Gründer und unentwegten Vorkämpfer für Heimatbewegung und Volkstum im Friedenssaal des Rathauses zuteil wurde, und die im kleinen Kreise von Bekannten und Spitzen aller Behörden vor sich ging. Namens der Provinzialverwaltung sprach der kommissarische Landeshauptmann **Kolbow** Dr. Karl Wagenfeld, der **drei Jahrzehnte lang als Träger der westfälischen Heimatbewegung aus den Säften seines gesunden Blutes dieser den Weg gewiesen habe, besonderen Dank aus. Als Zeichen dieses Dankes hat der Provinzialausschuß die Verleihung einer Ehrengabe an Wagenfeld beschlossen, die ihm zum Besitz eines eigenen Heims auf eigener Scholle instand setzen soll. Als Ausdruck des Dankes schließt sich die Stadt Münster dieser Ehrengabe an** und ließ durch den kommissarischen Bürgermeister Hillebrand mit Dankesworten die Urkunde überreichen.

Dr. **Wagenfeld** dankte tief bewegt für diese Ehrung mit den schlichten Worten: „Ich danke der Provinz und der Stadt. Ich habe keinen Dank gesucht, ich habe nur meine Pflicht getan und tue sie weiter."

Ebenfalls wurde am Samstagvormittag eine

### Kundgebung des VDA

veranstaltet, sowie im Provinziallandesmuseum die **Ausstellung „Westfalen und der Osten"** eröffnet, die die Jahrhunderte alten Beziehungen zwischen Westfalen und der Deutschen Ostmark aufzeichnet. **Den Abschluß des ersten Tages bildete der große**

### Westfalenabend

im Schützenhofsaal, der die Verbundenheit der Westfalen untereinander und mit dem vom Reichskanzler Adolf Hitler geschaffenen neuen Deutschen Reich zum Ausdruck brachte. Als Ehrengäste waren u. a. vertreten Oberpräsident Freiherr Lüninck, Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer, sowie die Spitzen aller Behörden.

Dr. **Wagenfeld** gab in seiner Ansprache der Freude darüber Ausdruck, daß durch Adolf Hitler der Heimatgedanke wieder zu einer Volksangelegenheit geworden sei. Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks in Köln, **Dr. Glasmeier**, der Jahre lang in der westfälischen Heimatbewegung unter Wagenfeld tätig war, stellte die großen **Verdienste Wagenfelds um Heimat und Volkstum besonders heraus.** Er betonte u. a. für uns **ist Karl Wagenfeld der Westfälische Heimatbund, für uns ist der Westfälische Heimatbund Karl Wagenfeld.** Das, was Adolf Hitler in seiner großen Kulturrede in Nürnberg über das Wesen der deutschen Kultur gesagt habe, sei die schönste Anerkennung für Wagenfelds Wirken in der Heimatbewegung gewesen. Auch im Westfälischen Heimatbund gelte in Zukunft nur noch das Wort und der Wille Adolf Hitlers." Die Krönung des Westfalenabends war die **Aufführung der alten westfälischen Bauernhochzeit** von Karl Wagenfeld, die von Mitgliedern des Westfälischen Tanz- und Singchors beim Rundfunk in Münster auf der für diesen Zweck besonders hergerichteten Bühne meisterhaft herausgebracht wurde. Namentlich die alten westfälischen Volkstänze riefen immer wieder stürmischen Beifall hervor.

Am Sonntagvormittag fand in der Halle Münsterland eine öffentliche

### Heimatkundgebung

statt. Zunächst sprach **Dr. Wagenfeld** in einführenden Worten über die Ziele der Heimatbewegung und die Kämpfe, die früher zu bestehen waren. **Oberpräsident Freiherr von Lüninck** überbrachte die Grüße der Staatsregierung und führte aus, daß kaum eine andere Landschaft so geeignet und berufen sei, eine Volkstumskundgebung großen Stiles zu veranstalten wie gerade das Westfalenland. Mensch und Landschaft gehörten zusammen, Blut und Boden geben der Rasse ihr Gepräge.

**Der Reichsführer des VDA., Dr. Steinacher,** betonte, Volkstum sei Gemeinschaft von Blut und Boden, von Erlebnis und Erbe. Diese Gemeinschaft stehe vor dem Recht des Einzelnen und wie jede Gemeinschaft finde auch dieses Volkstum seine Einheit und Ganzheit im Staate. Einen Heimatgedanken schlechthin gebe es nicht, das Ganze sei das Volk, und im Heimatgedanken pflege man die landschaftliche Einzelausprägung des deutschen Volkstums. So gebe es schlechthin nur ein deutsches Volkstum. Aus der Gebundenheit von Volkstum und Heimat ergebe sich aber auch die notwendige Haltung zu denjenigen Teilen des deutschen Volkstums, die jenseits der Staatsgrenzen leben.

Die Schlußrede hielt **Gauleiter Josef Wagner, Bochum.** Er halte die Losung **„Heimat und Reich"** für außerordentlich glücklich und sinnvoll. Deutschland könne nur leben, wenn es in einfachen Formulierungen des Volkstums seine echten Wurzeln habe. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die Kundgebung.

### Etwa 150 000 Menschen

hatten am Sonntagnachmittag

**auf dem Hindenburgplatz**

zu einer großen Kundgebung Aufstellung genommen. Am Eingang zur Schloßallee war eine Tribüne für die Führer und Ehrengäste errichtet. Zu beiden Seiten hatten die Formationen der SA, SS, des Stahlhelm und der Hitlerjugend und der NSBO. Aufstellung genommen. Anschließend folgten die militärischen Vereine. Eine unübersehbare Menschenmenge und ein großer Fahnenwald umsäumte den Hindenburgplatz bei herrlichem Sonnenschein. Nach 15 Uhr trafen als Vertreter der preußischen Staatsregierung **Justizminister Kerrl** sowie der Führer der Deutschen Arbeitsfront, **Dr. Ley,** in Begleitung höherer Führer der NSDAP. und mit Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden ein.

Nach Begrüßung des Ministers Kerrl und Dr. Ley und nach einem stillen Gedenken der toten SS- und SA-Kameraden durch Erheben des rechten Armes, nahm **Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer** das Wort. Die vom westfälischen Heimatbund erstrebten Ziele auf Erhaltung des Volkstums seien jetzt endlich unter Führung Adolf Hitlers verwirklicht worden. Heimatbewegung, Volkstum seien jetzt eine Angelegenheit der ganzen Nation und des ganzen Volkes geworden. Hätte Adolf Hitler nicht die Macht bekommen, dann wäre alles, Heimat, Volkstum und überhaupt die ganze Kultur dem bolschewistischen Chaos verfallen.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Westfalenliedes sprach **Dr. Ley.** Er führte u. a. aus: „Heimat und Volkstum"; es konnte für die heutige Zeit kein besseres Wort gefunden werden. Heimat und Volkstum, Blut und Boden sind Begriffe, die die NSDAP zum Fundament ihres ganzen Denkens und Handelns gemacht hat und auch in Zukunft machen wird. Blut und Boden sind zunächst Begriffe, die uns die Kraft geben im ungeheuren Kampf um Deutschland. Darin liegt für uns eine außerordentliche Aufgabe: Zunächst viele Millionen Menschen, die ihre Heimat verloren haben und die in ihrem Vaterland heimatlos geworden sind, zurückzuführen in ihre Heimat zu ihrem Volkstum. In der deutschen Arbeitsfront sind heute 15 Millionen Deutsche organisiert, von denen ein großer Teil früher unsere Gegner waren. Auch sie alle atmen heute befreit auf, sie spüren wieder Mut und Hoffnung zum Leben. Sie haben wieder den Glauben an die Zukunft. Gewiß besteht auch noch heute in weiten Kreisen großes Elend, denn selbstverständlich war es in den sieben Monaten nicht möglich, alle Spuren und Folgen der letzten 14 Jahre restlos zu beseitigen. Auch wir werden, wie unser Führer vor kurzem gesagt hat, dafür sorgen, daß im kommenden Winter kein Deutscher zu hungern und zu frieren braucht. Wo kein Opfer ist, ist auch kein Volk und keine Freiheit. Vergessen wir den deutschen Arbeiter nicht. Bürger und Bauer, öffnet die Arme recht weit, Deutschlands verlorener Bruder kehrt zurück in die Heimat!

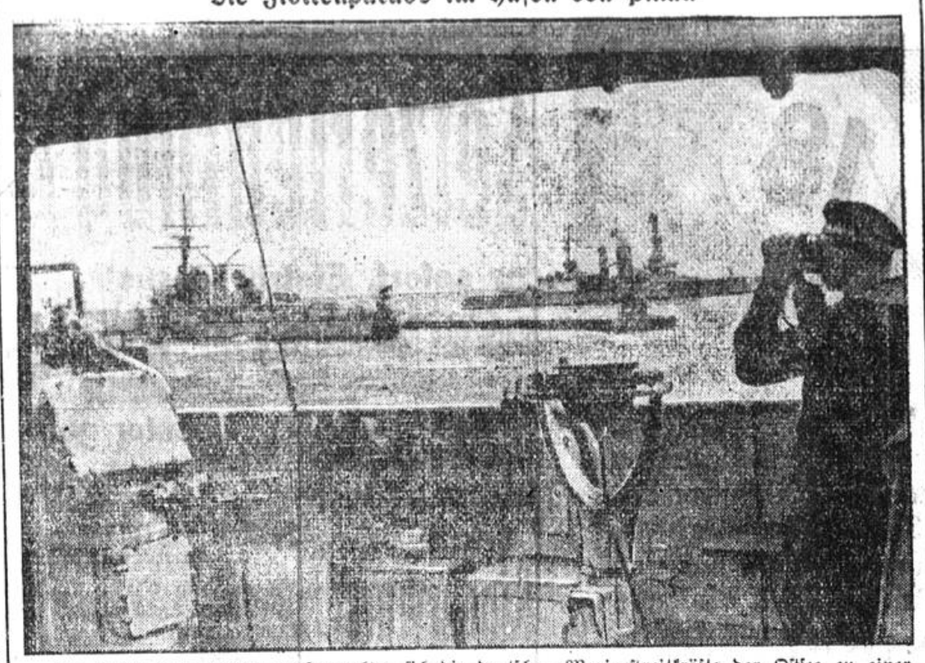
Nachdem das Horst-Wessel-Lied verklungen war, sprach **Justizminister Kerrl,** der die Grüße der preußischen Staatsregierung überbrachte. Der Westfalentag sei kein Festtag im früheren Sinne der Demokratie. Jetzt sei eine neue Zeit angebrochen. Ich bin stolz durch das Vertrauen, so führte Minister Kerrl aus, das mir mein großer Führer Adolf Hitler geschenkt hat, auf den Posten des preußischen Justizministers gestellt zu sein, obwohl ich kein Jurist bin. Gelehrte haben wir genug, aber Wissen ist nicht alles, sondern eines ist alles: gesunder Menschenverstand und das Herz auf dem rechten Fleck. Das Herz muß schlagen für das Volk. Das von mir geschaffene neue Erbhofrecht muß dem deutschen Bauern die Verbundenheit mit Blut und Boden wiedergeben, die leider verloren gegangen ist. Das Volk ist alles, der Einzelne ist nichts. Eins hat der Einzelne zu tun: Seine Pflicht zu erfüllen gegenüber dem Volksganzen. Nächstenliebe muß wieder unter den deutschen Volksgenossen herrschen.

Mit dem Absingen des Deutschlandliedes und einem dreifachen Sieg-Heil auf den Kanzler schloß die gewaltige Kundgebung.

Die Formationen der nationalen Verbände marschierten dann zum Prinzipalmarkt, wo der **Vorbeimarsch im Paradeschritt** an den auf dem Balkon des Stadtweinhauses versammelten Führern stattfand.

Am Abend war die ganze **Innenstadt prächtig beleuchtet.** An 10 Stellen der Stadt fanden wieder große **Lambertusfeiern** statt, ein Brauch, der in Münster seit Jahrhunderten am Lambertustage, 17. September, in Ehren gehalten worden ist.

### Die Flottenparade im Hafen von Pillau



Im Kriegshafen Pillau versammelten sich die deutschen Marinestreitkräfte der Ostsee zu einer eindrucksvollen Flottenschau.

### Das Staatsbegräbnis für Reinhold Muchow und Willi Mähling

Unter außerordentlich starker Beteiligung wurden der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront und stellvertretende Führer der NSBO **Reinhold Muchow** und Sturmbannführer **Willi Mähling in Berlin zu Grabe getragen.** An der Trauerfeier im Sitzungssaal der Arbeiterbank nahmen Vertreter aller Reichs-, Staats- und städtischen Behörden sowie der Gliederungen der NSDAP und ihrer Organisationen teil. **Die Trauerrede** hielt **der Bischof von Brandenburg, Hossenfelder.** Die beiden Toten seien SA-Männer gewesen in dieser Zeit, aber sie seien auch Saatkörner Gottes gewesen, der sie eingesenkt habe in den Acker der deutschen Zeit. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, **Staatsrat Dr. Ley,** rief den beiden Toten Worte des Gedenkens zu. Symbolhaft sei es, daß der Sarg Muchows in dem Hause stehe, um das er gekämpft und gerungen habe. Die Namen der beiden Toten seien unauslöschlich eingeschrieben in die Geschichte der Bewegung.

Die große Zahl der Trauergäste, unter ihnen 3000 NSBO-Mitglieder und 3000 SA-Männer, **geleitete dann die sterblichen Ueberreste in feierlichem Trauerzuge durch dichtes Menschenspalier** zum Luisenstädtischen Friedhof, wo die Särge der Erde übergeben wurden.

### Vizekanzler von Papen in Budapest

**Vizekanzler von Papen** ist in **Budapest** eingetroffen. Er wurde am Bahnhof u. a. von dem ständigen Vertreter des Außenministers, **Grafen Khuen-Hedervary** und dem deutschen Gesandten **von Schoen** empfangen. Nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung fuhr der Vizekanzler von Papen in Begleitung des deutschen Gesandten zur deutschen Botschaft.

**Vizekanzler von Papen** erklärte Zeitungs-Berichterstattern u. a. folgendes:

Ich kam auf Einladung des Ministerpräsidenten Gömbös nach Ungarn, um hier einige Tage an der Jagd teilzunehmen. Ministerpräsident Gömbös habe ich bei seinem Berliner Aufenthalt sehr gut kennen gelernt. Mit dem Außenminister Kanya hatte ich mich schon zu jener Zeit befreundet, als er Gesandter in Mexiko und ich der dortigen deutschen Gesandtschaft zugeteilt war. Im Laufe unseres Zusammenseins werden wir natürlich Gelegenheit haben, alle Deutschland und Ungarn gemeinsam interessierenden Fragen durchzuberaten. Die Besprechungen werden in einer Reihe wirtschaftlichen Fragen gelten. Er werde voraussichtlich bis zur Mitte der nächsten Woche in Ungarn bleiben.

### Der Scheinprozeß in London

Als „Zeuge" in dem **Scheinprozeß in London** fungierte heute der bekannte kommunistische Landtagsabgeordnete **Wilhelm Koenen.** Er gab zunächst an, daß er im Februar Sekretär der Kommunistischen Partei und Mitglied des Preußischen Landtags gewesen sei. Auf die Ereignisse des Tages des Reichstagsbrandes übergehend, stellte er die Behauptung auf, er sei von 18,30 Uhr bis kurz nach Beginn des Brandes fast ununterbrochen mit Torgler zusammengewesen. Eine Frage, ob er den Reichstagsbrandstifter van der Lubbe gekannt habe, beantwortete er, wie nicht anders zu erwarten war, mit „Nein". Er sowohl wie Torgler hätten, so behauptete er, van der Lubbe nicht gekannt. Koenen erging sich dann in heftigen Ausfällen gegen die Polizei. Sie habe ihm, so gab er an, trotz mehrfacher Bitte nicht Einblick in diejenigen Schriftstücke gewährt, die die Kommunisten belasten. Man habe ihm lediglich Zeitungsausschnitte gezeigt. Koenen verstieg sich schließlich zu der Behauptung, daß diese belastenden Dokumente überhaupt nicht existierten.

### Ein Protest der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer

Wie das VDZ-Büro meldet, hat der **Präsident der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer, Frowein,** an den Präsidenten der englischen Landesgruppe wegen des in der Nummer vom 2. September des **„Economist"** erschienenen Artikels **„Der Hitlerterror"** ein Schreiben gerichtet.

Er gibt darin seiner **Ueberraschung** Ausdruck, daß diese englische Zeitschrift, die zu den angesehensten Blättern der Welt gehöre und auch in Deutschland viele Leser besitze, einen derartigen **Artikel mit für uns schwer verletzendem und unrichtigem Inhalt kritiklos abdrucken konnte.**

**Unser Befremden,** so heißt es weiter, ist umso größer, als **der Herausgeber, Sir Walter Layton, mit einer Anzahl von Vertretern der deutschen Wirtschaft bekannt** ist, besonders auch mit solchen, die auf Konferenzen der Internationalen Handelskammer und des Völkerbundes mit ihm **gern und vertrauensvoll zusammengearbeitet** haben, und die ihn und seinen Rat stets achteten. Ich wäre Ihnen aufrichtig verbunden, wenn Sie die Güte haben würden, Sir Walter Layton davon zu verständigen, in welch außerordentlichem Maß dieser Artikel meine Freunde, mich selbst und **das deutsche Volk verletzt** hat. Wir hoffen, daß der Herausgeber von dem Artikel abrücken wird, von dem wir nicht annehmen können, daß er mit seinem Wissen und Einverständnis geschrieben worden ist.

### Zusammenstöße in Graz

Eine **Kundgebung der Nationalständischen Front in Graz** gab Anlaß zu großen **Gegenkundgebungen von nationalsozialistischer Seite.**

In großen Mengen, so meldet das Wolffbüro, brachen Anhänger der NSDAP mit Rauchbomben und unter Absingen des Deutschlandliedes in die Aufstellung der ständischen Formationen ein. Es kam verschiedentlich zu **Zusammenstößen.** Die Polizei war, wie sie mitteilt, am Einschreiten zunächst stark behindert, da die Polizei-Zentrale der Stadt durch eine Wagenburg von vielen Postautos, die an den Ausgängen des Gebäudes überraschend vorgefahren waren, blockiert worden war. Inzwischen wurde durch die Ingangsetzung sämtlicher Feuermelder die ganze Stadt in Aufregung gebracht. Wie die Polizei mitteilt, gelang es erst nach längerer Zeit der berittenen Schutzmannschaft, unter Anwendung des Gummiknüppels die Nationalsozialisten zurückzudrängen. Hierbei wurden **20 Personen verletzt und 100 verhaftet.** Darunter befand sich auch der Vertreter einer der größten amerikanischen Nachrichtenagenturen, ein amerikanischer Staatsangehöriger, der photographiert hatte und nun unter der durch nichts begründeten Beschuldigung, reichsdeutscher Agent zu sein und für deutsche Zeitungen Aufnahmen zu machen, festgenommen wurde. Erst nach Feststellung seiner Personalien wurde er schließlich wieder auf freien **Fuß gesetzt.**

### Max Hölz in Rußland ertrunken

Der bekannte Kommunist **Max Hölz ist bei** einer Bootsfahrt **auf dem Oka-Fluß in der Nähe der Stadt Gorki ertrunken.**

Max Hölz war während der innerpolitisch bewegten Jahre der Nachrevolutionszeit zum Schrecken in Deutschland geworden. Im November 1918 wurde er Vorsitzender des Erwerbslosenrats in Falkenstein i. V. und übernahm die Führung in der im März 1920 im Vogtland von den Kommunisten inszenierten Gegenaktion gegen den Kapp-Putsch. Als die Reichswehr in diesen Kampf eingriff, flüchtete Hölz in die Tschechoslowakei, die sich dem deutschen Auslieferungsbegehren widersetzte. Im März 1921 setzte Hölz sich an die Spitze des kommunistischen Aufstands in Mitteldeutschland. Er wurde gefangengenommen und am 23. Juni 1921 wegen Hochverrats und Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Er verbüßte seine Strafe in der Strafanstalt Sonnenburg, wurde aber im Zusammenhang mit der Amnestie vom 18. Juni 1928 entlassen. Vorwiegend hielt sich Max Hölz in den letzten Jahren seines Lebens in der Sowjetunion auf. Er erreichte ein Alter von 43 Jahren.




**Zurück!**

**Dr. med. Felten.**

Unser Paul hat heute ein

Elisabeth

**Schwesterchen**

bekommen.

**Paul Gößlinghoff und Frau**

Blumenhof, den 15. September 1933.

Bei **Husten, Lungen-Asthma, Verschleimung**
hilft

**Husta-Glycin**

Aerzte und Professoren geben die besten Urteile. **Flasche** Rm. **1,—** u. **1,65.**

**Drogerie Rich. Giesenbauer, Soest**
**neben der Deutschen Bank Ruf 962**




**Kartoffeln-, Runkeln- u. Zuckerrübenlaub-Verkauf.**

Frau Ww. Jasper zu Schwefe läßt am Donnerstag, dem 21. September, nachm. 4 Uhr

1½ Morgen Kartoffeln (gelbe Industrie)
1½ Morgen Runkeln und
1½ Morgen Zuckerrübenlaub

in Abteilungen meistbietend verkaufen.

Heinrich Krabbe.




**Ein frohes Ereignis**

Ein Junge ist da – wiegt ganze 7 Pfund – ein wahrer Prachtkerl! Da schläft er in seinem Wiegenbettchen – in reinem blütenweißen Linnen. Alles atmet Frische und Sauberkeit! Ja, Persil hat seine Pflicht getan. Auch später wäscht es Babys niedliche Sachen, sooft es sein muß, immer wieder schonend rein. Und alles wird durch das gute Persil zuverlässig desinfiziert.

P 19/33 g

**Persil** *schützt die Gesundheit*

*Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-Soda!*

**Setzerlehrling**

**zu sofort. Eintritt gesucht.**

**Nasse'sche Buchdruckerei u. Verlagshandlung**

**Ingenieur-Schule Weimar**

Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik
Eigene Lehrwerkstätten
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau

Prospekt anfordern

**Morgen frisch beste Rinderwurst.**

**Carl Zurmühl,**
Jakobistr. 24.

**Vertreter**

nachw. b. Bäckereien eingef. z. Vertrieb v. Freifarin (Aufgeschl Reisbackmehl) gegen hohe Prov. ges.

Freifarin Gesellschaft, Hamburg 22.

**Ich warne**

hiermit jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

**Josef Linnebrink.**

**Soester gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H.**

Bilanz per 31. Dezember 1932

| Activa | | Passiva | |
|---|---|---|---|
| Immobilien Cto. | 762 760,58 | Hypotheken Cto. | 643 530,41 |
| Kriegsanleihe Cto. | 212,50 | Anteil Cto. | 19 581,23 |
| Konto-Korrent Debitoren | 138 168,23 | Konto-Korrent: Creditoren | 95 637,05 |
| Bank Cto. Gewerbebank | 326,71 | Aufwertungs Cto. | 48 129,73 |
| Bank Cto. Sparkasse | 67,68 | Ausgleich Cto. | 45 584,87 |
| Kassa Cto. Bestand | 376,— | Erneuerungs-Rücklage Cto. | 53 306,15 |
| | | Rücklage Cto. | 6 660,55 |
| | | Gewinn- und Verlust Cto: Gewinn | 9 481,76 |
| | 921 911,75 | | 921 911,75 |

**Mitgliederbewegung.**

Bestand Anfang des Geschäftsjahres 265 Mitglieder mit 278 Anteilen
Zugang im Geschäftsjahre 5 Mitglieder mit 5 Anteilen
Abgang: Todesfall 5
Aufkündigung 19
Ausschluß 40 64 Mitglieder mit 66 Anteilen
Bestand am Ende des Geschäftsjahres 206 Mitglieder mit 217 Anteilen
Der Gesamtbetrag der Haftsumme beläuft sich auf RM 21 700,—

**Der Vorstand:**

Lücking Hellhake Schmidt